Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1935

289 (19.10.1935) Sonderbeilage. Zum Fest der deutschen Traube und des Weines

Visual Library

Zum Fest der deutschen Traube und des Weines

SONDERBEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGBLATT VOM 19. OKTOBER 1935

Der neue Wein duftet am Oberrhein

Wasser und Wein in badischen Landen / Vom See bis zum Neckar

Ganz eigen ist das Spiel der vier Elemente, das im Badischen den Fremdling mit zauberischer Macht festhält und ihm, wenn er wieder fortgegangen ist, das Herz mit drängender Sehnsucht füllt.

Die mit ihren tausend Falten immer noch liebreizende Mutter Erde hat ihn zuerst an sich gezogen, mit der Pracht ihrer Berge und Täler, mit dem Grün ihrer Wälder und dem trotzigen Gebaren ihrer Felsen.

Gemach! Jetzt im sonnigen Herbst folgt mir auf eine Fahrt durchs badischen Land. Wo am Nordufer des **Ueberlinger Sees** frühe Morgensonne in diesem Sommer den ganzen Tag über mit heißer Glut den Uferberghang geküßt hat, wo am Westabsturz des Südschwarzwalds in der **Markgrafschaft** ein kerniges und doch so verträumtes Geschlecht die Rebe bindet, wo die vulkanische Glut des **Kaiserstuhls,** vor Urzeiten schon erloschen, im Sonnenbrand neu aufloht und in die Rebe emporglüht, allüberall in den sonnigen Tälern, die der Schwarzwald zum Rhein ausschickt, im **Glottertal** und der großen, von Obst und Trauben gesegneten **Ortenau** und **Bühlertallandschaft,** überall lodert das vierte Element, das Feuer, bald als klarer Traubensaft in Hirn und Herzen froher Zecher empor.

Im Badnerland wurde geherbstet. Das will heißen, daß ein fröhliches Leben und Treiben allenthalben anhub, wo das breite Reblaub Hügel und Hänge bedeckt. In den Weinbergen herrschte Jubel und Singen. Bekränzte Herbstwagen ziehen durch die Straßen der badischen Reborte am Abend, und wo schon schwere Fässer mit dem kostbaren Naß von kräftigen Pferden gezogen den Weg zum Käufer antreten, da nicken aus den Spund- und Gärlöchern bunte Asternsträuße. Jetzt ist, trotz der Arbeit des Traubenschneidens und Kelterns, Besuchszeit im badischen Musterländle.

Beim Herbsten erhöht sich von selbst die Gastlichkeit, dafür sorgt schon der Neue. Gut soll er werden, die Sommersonne hat ihn gekocht zu edler Süße, und der September hat mit seiner warmen Luft und feurigen Sonnenglut der Traube die Edelreife gegeben. Der Feinschmecker, der jetzt seine Ferienreise „ins Badische" macht, hat's gut getroffen. Wenn er im Süden beginnt, so darf er eine ebenso interessante wie genußreiche Weinkarte durchwandern. Am **Bodensee,** wo der Abt Hatto I. auf der **Reichenau** den ersten Rebstock gepflanzt hat, mag er seine ergötzliche Fahrt beginnen. Hansjakob wußte, was er tat, als er in Hagnau die erste Winzergenossenschaft gründete. Und als Scheffel den allen Bacchusverehrern so sympathischen Spazzo schilderte, mag er sich wohl im vollmundigen **Meersburger** oder **Hagnauer** die ersten Inspirationen geholt haben. Wir aber ziehen weiter, denn der guten und kostbaren Sorten gibt's gar viele im badischen Land, und alle zu probieren ist ein Heldenwerk, zu dem uns leider die Kräfte fehlen.

Im frohen **Markgräflerland,** das der sinnige Hebel so geliebt hat, vielleicht wegen dem Wein, machen wir neue Rast. In der Markgräfler Weinstadt Müllheim wollen wir Quartier beziehen, inmitten der reblaubgeschmückten Hügel und Hänge; vielleicht fühlen wir dann den kernigen Spruch Hebels nach:

Z'Müllen an der Post,
Tausigsappermost!
Trinkt mer nit e guete Wi!
Goht er nit wie Baumöl i!

Dann kommt der **Kaiserstuhl** an die Reihe, der sich so breit geruhsam vor die Stadt Freiburg hinsetzt. Seine vulkanische Glut gab dem Wein das Feuer, das in geselligem Kreis Redeflut und Begeisterung wachsen läßt. Vielleicht ist auch seine Nachbarschaft daran schuld, daß die Brüder der Kneippschen Wasserheilanstalt, die vor ein paar Jahren in Freiburg eröffnet worden, sich zu ihrem Patron den Weinschutzherrn Badens, St. Urban, erwählt haben.

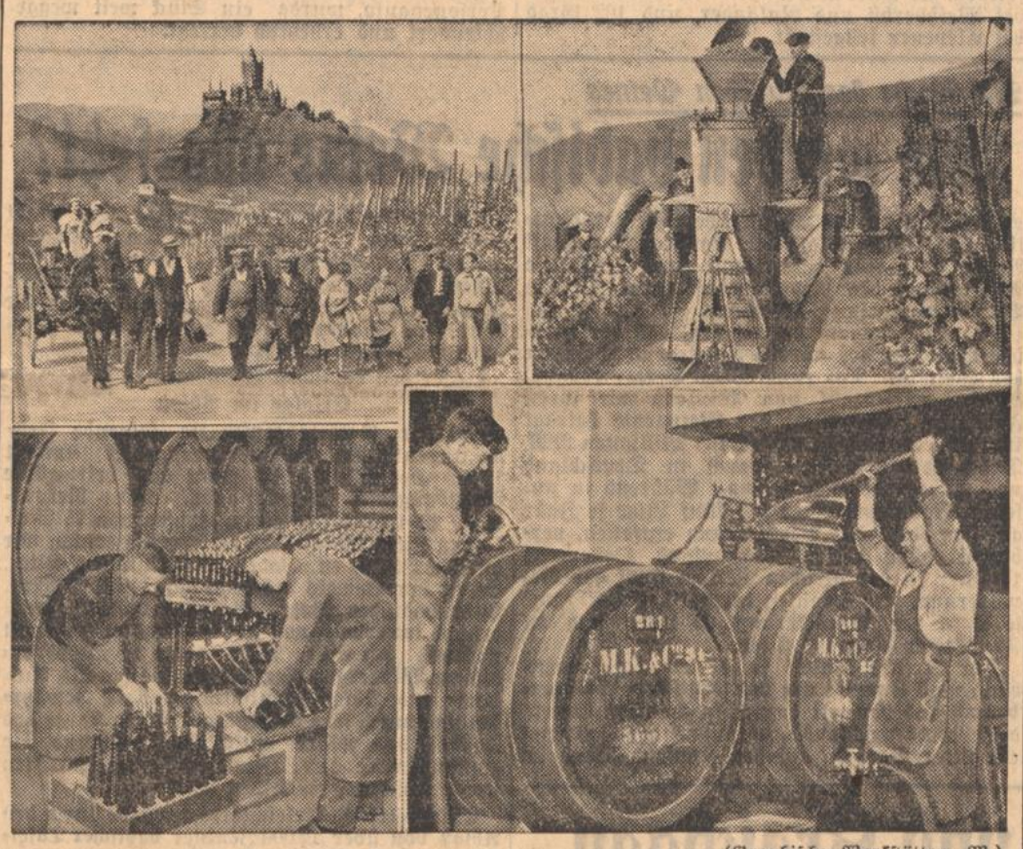
Ein kurzer Besuch im **Glottertal** beweist uns die Vorzüge des dort wachsenden edlen Tropfens, der den Kopf klar und die Füße schwer macht.

In die **Ortenau** zieht's uns dann, nicht etwa bloß aus historischen Beweggründen, wenn auch Grimmelshausen hier gelebt und diese Gegend geschildert hat, sondern uns reizen die Eigenheiten der mittelbadischen Weißherbste, die Kraft der würzigen **Klevner** und Deutschlands **beste Rotweine,** die mittelbadischen Burgunder. Dazu gehört auch schon der weitbekannte **Affentaler,** und so sind wir im Bühler Gebiet, das edle Gewächse hervorbringt. Wenn wir Glück haben, gibt's dann irgendwo einen feinen **Neuweierer** Mauerwein, der in Bocksbeutel abgefüllt wird. Ja, das erinnert uns daran, daß auch im Nordosten Badens lieblich mundende Tröpflein aus den Trauben gepreßt werden, an **Main und Tauber,** in Wertheim, der hübschen alten Stadt mit guten Weinbergen und malerischen Türmen, und vergeßt nicht den Freudenberger Roten. Noch ein Städtchen, zum Weingenuß durch Namen und Lage prädestiniert, wird besucht, Weinheim an der Bergstraße, wo ein leckerer Trunk uns Gaumen und Kehle feuchtet.

Und wenn wir dann endlich, denn einmal muß es sein, von diesem Land voll herbstlicher Lust und Glut scheiden wollen, wenn wir vor dem großen Faß Heidelbergs wehmütig sinnend stehen bleiben, werden wir den Sinn des alten Liedes begreifen, das da meint:

Iz rinnit nicht ein tropfa mer,
Der wein ist vortgehupfit.
Ou we, min grozez vaz stat ler,
Sie ha'nt mirz uzgesupfit.

N. Th.



(Graphische Werkstätten, M.)

Ein Querschnitt durch den Werdegang deutschen Weines. Oben links: Aufbruch zur Weinlese. — Oben rechts: Die Trauben werden „eingemaischt". — Unten rechts: Umfüllen des Weines im Keller. — Unten links: Der Wein wird auf Flaschen abgezogen.

Im Zeichen der Weinwerbewoche

Die Weinwerbewoche hat begonnen. In den letzten Wochen sind **50 000 Liter Meersburger Patenwein** in der **Landeshauptstadt** angerollt, die nun in den Kellern eingelagert, frohsinnige Tage in die Landeshauptstadt bringen sollen. Und dieser Frohsinn ist ja wirklich erschwing-

Archiv „K. T."

Hier in Meersburg,
zu den Füßen des stolzen Schlosses, wuchs unser Patenwein.

lich, 20 Pfennig das Viertele Patenwein, — und mit so zwei, drei oder auch vier Viertele, da kann man ja schon allerlei Frohsinn auf die Beine bringen!

Wenn nun das deutsche Volk aufgefordert wird, mal ein wenig mit „Maßen" ins Glas zu schauen, so ist das keine Forderung zur luxuriöseren Lebenshaltung, keine Parole zur „Völlerei". Beileibe nicht! Sondern die Anregung entspringt sozialen und wirtschaftlichen Grundsätzen unserer heutigen Lebensauffassung.

Bekanntlich haben uns Himmel und Sonne im letzten Jahr reichlich mit der Kraft gesegnet, die in den Weinbergen saftige Reben strotzen ließ, und die Fässer füllte. Wir buchten das Doppelte eines gesegneten Vollherbstes. Und auch in diesem Jahr ist wieder ein ausgiebiger Jahrgang gewachsen. Das, was nun **heute in den Weinlanden noch in den Fässern liegt** vom alten Wein, das wäre schon geeignet, das Land Baden, Karlsruhe u. das Reich in eine selig flimmernde Verfassung zu versetzen! Unsern **Winzern** muß geholfen sein, es muß **leere Fässer** geben, um den neuen Wein aufzunehmen. Es ist also kein Luxus und wenn wir heuer diese Weinwerbewoche veranstalten, und wenn wir uns vornehmen, mal ein Viertele mehr springen zu lassen! In mageren Jahren sorgt sich der Winzer schwer für unsern guten Tropfen, aber jetzt — da sorgen wir uns mal für den Winzer. Einer für alle, alle für einen!

Auch im
Winzerhaus
Nowack-Anlage 1
ist der
Patenwein
eingetroffen
Verkaufspreis: 16 Pfg. ausschließlich Getränkesteuer im Bad. Winzerkelch (4/20 l)
Erwin Höferlin

Rebgut Schloß Staufenberg bei Durbach, Ortenau
Eigentum des Markgrafen Berthold von Baden
QUALITÄTSWEINBAU
Spitzenmarken: Klingelberger, Clevner, Ruländer, Burgunder. — **Flaschenweine** älterer Jahrgänge
Verkauf durch die Vermögensverwaltung Karlsruhe, Schloßplatz 23 • Telefon 544

Christian Riempp
Kronenstr. 36/38 Karlsruhe Telefon 168/169
Weingroßhandlung
bestgepflegter Faß- und Flaschenweine
Vertrieb des preiswerten
1934er **Meersburger** Patenwein natur
In einschlägigen Geschäften erhältlich!

Alle Bedarfsartikel für Herstellung von
Wein, Most, Süßmost
Gummischläuche, Korke, Hähne, Schwefel, Mostmilchsäure, Mostwaagen
liefert das Fachgeschäft
Dittmar & Co., Karlsruhe
Karlstraße 60, Fernruf 80

1934er
MEERSBURGER
natur
Literflasche **0.80** RM.
bei
Bucherer

Vorteilhafte Bezugsquelle!
Ia. Faß- u. Flaschenweine
A. DISSON Kreuzstraße 18 Telefon 3167
Filialen: Lessingstraße 20
Durlach, Rappenstraße 2, Tel. 169

Zur Trauben- und Obst-
Mostbereitung
Reinzucht-Hefen, Gärspunden, Gärröhren, Faßhahnen, Korke, Gummikappen, Weinsteinsäure, Mostmilchsäure, Schwefeltabl.
Drogerie Roth Herrenstraße 26/28

Karl Strecker
Küfermeister
pflegt Ihre Weine
Werkstätte: Waldstraße 73
Wohnung: Scheffelstraße 50. Telefon 3206

WEINHAUS HOTEL KARPFEN
J. KOCH & SÖHNE, KARLSRUHE, AM LUDWIGSPLATZ
Gemütliche Weinstuben • Bestgepflegte Qualitätsweine

Weinstube Goldenes Faß
Karlsruhe, Wielandtstraße
Bekannt für
Qualitäts-Weine
Wilhelm Genter und Familie

Aus Stadt und Land

Briefe aus dem Lande

Aus der Murgtalstadt Gernsbach

Mit einem Gastspiel der Städtischen Schauspiele Baden-Baden, die mit „Spiel an Bord" einen großen Erfolg buchen konnten, hat die Stadthalle Gernsbach ihre **Winterveranstaltungen** begonnen. Die diesjährigen Mietevorstellungen werden teils vom Staatstheater, teils von ebengenanntem Institut gegeben.

Die **Kriegerkameradschaft** Gernsbach kam zu ihrer Hauptversammlung zusammen und beriet Bundesfragen. Einen wesentlichen Teil der Besprechungen nahmen die Ausführungen über das neue Ehrenmal in Gernsbach ein. Die Vorarbeiten sind nun soweit gediehen, daß mit der Erstellung des eigentlichen Denkmals demnächst begonnen werden kann. Die Lage der Ehrenstätte, hoch über der Altstadt, ist idyllisch. Bürgermeister Dr. **Mainzer** trägt für die künstlerische und zweckmäßige Ausgestaltung Sorge. — Der BDM. hat in der Realschulaula einen hübschen **Heimatabend** gegeben. Volksweisen erklangen, bei denen das Publikum herzhaft mitsang. Reigen und Tänze rundeten den schönen Abend ab.

Die **neuen Ratsherren** sind nunmehr ernannt und verpflichtet. Als Beigeordnete wurden Bäckermeister Bert. Fieg u. Steuerberater Karl Karcher ernannt. Als Ratsherren erhielten die urkundliche Bestätigung: Gustav Dreßler, Willy Waltersbacher, Rudolf Rothengatter, Adolf Veitel, Felix Hoesch.

Ein Altersjubilar in Gernsbach

Am Sonntag feiert einer der ältesten Einwohner Gernsbachs, der im Ruhestand lebende Oberbausekretär **Wendelin Meier**, seinen 91. Geburtstag. Meier, der in Müllenbach bei Bühl geboren wurde, hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich, in dem er es durch seine Tüchtigkeit vom Meßgehilfen bis zum Oberbausekretär brachte. Er war in verschiedenen Stellungen in vielen Gemeinden Badens beschäftigt, und war auch 13 Jahre hindurch in Karlsruhe (davon sechs beim Tiefbauamt) tätig. Im Kriege 1870/71 hatte er auf dem Bahnhof Bühl einen strengen Wachtdienst zu leisten. — Wendelin Meier erfreut sich in den Kreisen seiner Mitbürger großer Beliebtheit und ist trotz seiner 91 Jahre noch von einer erstaunlichen Rüstigkeit. — Wir gratulieren dem langjährigen Abonnenten des „K. T." herzlich!

Pforzheimer Veranstaltungen im Herbst

Das in den drei letzten Septembertagen glanzvoll verlaufene zweite Pforzheimer Reit- und Springturnier war gewissermaßen der Auftakt zu den **„Herbsttagen" der Goldstadt**, die es zwar dem Namen nach noch nicht gibt, die sich aber auf allerlei Gebieten des öffentlichen Lebens lebhaft ankündigen.

Da hat z. B. die **Theaterspielzeit** vor einigen Wochen begonnen. Man hat einen neuen Intendanten verpflichtet, der die nunmehr städtisch gewordene Bühne mit neuer Initiative leitet. Ur- und Erstaufführungen sowie ein Besuch des Dichters Walter **von Molo** waren die ersten Weckrufe der neuen Spielzeit. Auch das Pforzheimer **Symphonieorchester**, das einen zweiten, überaus erfolgreichen Sommer in Bad Ems hinter sich hat, ist wieder auf dem Posten. Ein ganz buntes Herbst- und Winterprogramm hat aber soeben der Pforzheimer Musikverein veröffentlicht, worin er u. a. hochwertige Kammermusik ankündigt. Die Filmbegeisterung der Pforzheimer beweist die Eröffnung eines neuen Lichtspielhauses.

Die NS.-Gemeinschaft **„Kraft durch Freude"** beginnt auch in diesem Herbst frühzeitig mit der Veranstaltung ihrer beliebten **bunten Abende**. So kommen u. a. die drei lustigen Gesellen vom Reichssender Köln. — Während die **NS.-Kulturgemeinde** in ihren schönen Ausstellungsräumen am Bahnhof eine **Sonderausstellung** des vor kurzem verstorbenen Münchener Malers Rudolf **Huthsteiner** zeigt, kündigt sich bereits eine der wohl größten kulturellen Veranstaltungen dieses Winters an: Anfang November wird **Sven Hedin** über seine Reisen in Zentralasien in einem Lichtbildervortrag in Pforzheim zu hören sein.

Ortenauer Weinlese in vollem Gang

Die Weinlese in **Durbach** ist in vollem Gang. Viele Winzer haben das Herbstgeschäft sogar schon beendigt. Das Ergebnis ist auch heuer wieder **zufriedenstellend**. Allerdings ist die Ernte in bezug auf die Menge nicht der vom vorigen Jahre gleichzustellen. Im allgemeinen kann die Menge mit der Hälfte oder höchstens zwei Drittel des letztjährigen Quantums festgestellt werden. Der Heurige ist aber **an Güte besser** als der 1934er.

Es wurden Mostgewichte mit 92—105 Grad nach Oechsle gemessen, je nach Lage und Sorte. Es wurden zwar schon viele Käufe abgeschlossen, jedoch ohne feste Preisbildung. — In **Bermersbach** sind die Winzer mit dem Ertrag zufrieden. Es wurden Mostgewichte von 100 Grad bei Weißherbst und Ruländer, und 102 Grad bei Clevener festgestellt.

Schweres Autounglück und — ein Bad

Am Donnerstagnachmittag, um 2 Uhr, ereignete sich bei **Schönmünzach** ein Verkehrsunfall, der trotz seiner Gefährlichkeit noch recht gut abgelaufen ist.

Ein holländisches Auto, das die Murgtalstraße abwärts fuhr, begegnete beim Stauweiher, zwischen Schönmünzach und Kirschbaumwasen, in einer etwas unübersichtlichen Linkskurve einem Lastzug. Bei dem Versuch, nach rechts auszuweichen, riß das Auto mehrere große Randsteine um und stürzte, **sich seitwärts überschlagend**, die Böschung hinab **in das Stauwehr**, wo das Wasser zum Glück nur 1 Meter tief auf dem steinigen Grund stand. Die beiden Insassen, eine junge Dame, die das Auto steuerte, und deren Vater, konnten mit Mühe und **völlig durchnäßt** das Freie erreichen. Nicht leicht war die Bergung des beschädigten Kraftwagens.

Eine unheimliche Geschichte

Auf der Straße Bruchhausen—Neumalsch wurde ein Lastkraftwagen aus Ulm von einem amerikanischen Personenauto beim Ueberholen gestreift. Das Lastauto verlor die Richtung und fuhr die Böschung hinab **gegen einen Baum**, während der Personenwagen nach links geschleudert wurde. Der Fahrer des Lastkraftwagens und sein Begleiter blieben wie durch ein Wunder unverletzt, der Führer des Personenautos dagegen mußte **mit erheblichen Verletzungen** ins Krankenhaus gebracht werden. Beide Wagen wurde stark beschädigt.

Während der Führer des Lastautos sich um seinen Wagen kümmerte, wurde ihm von einem noch nicht ermittelten Täter **eine Aktentasche mit Inhalt entwendet**.

Bretten. (Verkehrsunfall.) Der Mechaniker August Rostan aus Großvillars rannte auf dem Marktplatz mit dem Motorrad auf ein Personenauto, wurde ein Stück weit weggeschleudert und erheblich verletzt.

Zur Woche des deutschen Weines

Wie werden badische Weine abgesetzt?

Zum Beginn der Weinwerbewoche veröffentlicht das Wochenblatt der Landesbauernschaft Baden eine sehr interessante und lehrreiche Abhandlung des Gebietsbeauftragten für die Weinabsatzregelung, **Erdmann**.

Er weist zunächst darauf hin, daß der deutsche Weinbau der **nördlichst** gelegene Weinbau der Welt ist. Auf rund 80 000 Hektar ernährt er eine Riesenzahl von Winzern mit ihren Familien. Der Wert der Weinernte beträgt im Jahresdurchschnitt etwa 100 Millionen RM. Dabei ist der Weinverbrauch in Deutschland noch außerordentlich **gering**. Während in unserem Vaterlande vier bis fünf Liter je Jahr auf den Kopf der Bevölkerung entfallen, verbraucht schon unser Nachbarland Oesterreich 15 Liter in der gleichen Zeit je Kopf der Bevölkerung. In Spanien beträgt der Verbrauch je Kopf der Bevölkerung 80 Liter und in Frankreich sogar 140 Liter.

Der Artikel spricht in diesem Zusammenhang vom **Kampf um den deutschen Weinverbrauch** und bemerkt dazu: In manchen Gegenden Norddeutschlands entfallen nicht einmal ein Liter Verzehr auf den Kopf, während im Süden, beispielsweise in **Freiburg**, „Der Stadt des Weines", 15 Liter Verbrauch auf den einzelnen Einwohner entfallen. Es bedarf einer zähen Werbearbeit, bis sich der norddeutsche Weintrinker von seinem Vorurteil gegen die deutschen, besonders aber gegen unsere badischen Heimatgewächse frei macht.

Ueber den **badischen Weinbau** und die

Erfolge im Absatz

macht der Gebietsbeauftragte folgende Feststellungen: Badens Weinbaugebiet umfaßt 12 800 Hektar. Es ist somit das **drittgrößte** Weinbaugebiet Deutschlands. Die Rekordernte 1934 erbrachte einen Ertrag von 75 Millionen Liter Wein. Normalerweise ernten wir durchschnittlich in Baden 30 Millionen Liter. Es ist der Beweis erbracht, daß rund 60 Mill. Liter badischer Wein, also zwei volle Jahresernten **innerhalb von neun Monaten** verkauft wurden. In erster Linie waren es die **55 badischen Winzergenossenschaften**, die sich als Auffang- und Absatzorganisation vollauf **bewährten** und durch ihre Vorratspolitik im Laufe des Jahres den Markt entlasteten, während die Hauptdomäne des Weinhandels am stärksten unter Absatznot zu leiden hatte.

Eine spürbare Erleichterung wurde durch den Absatz von über 12 000 Zentner **badischer Tafeltrauben** und durch die Herausnahme von Maische für die Süßmostkeltereien im Vorjahre erzielt.

Der Artikel fährt fort: Wenn nun trotz Festsetzung der Mindestpreise, die gerade im Interesse des Winzers kommen mußten und ein Abgleiten der Preise unter die Gestehungskosten verhinderten, 70 bis 80 Prozent der Rekordernte verkauft wurden, so dürfte auf Grund dieser Feststellung manch Besserwisser und Nörgler mit zügelloser Kritik beschämend zurückhalten müssen.

Unsere Ernteaussichten

Die diesjährige Ernte bleibt nicht viel hinter der vorjährigen zurück, ja sie ist in manchen Weinbaugebieten Badens **noch größer**. Es sind bereits Maßnahmen ergriffen worden, um einer Verschleuderung der unter dem Druck der Not stehenden Ernteerzeugnisse entgegenzutreten. **Richtpreise** sollen auch in diesem Jahre davor schützen, den Winzer vor weiterem Schaden zu bewahren.

Der Hohenstoffeln ist Naturschutzgebiet

Der Reichsforstmeister als oberste Naturschutzbehörde hat den **Hohenstoffeln** im Hegau in das Reichsnaturschutzbuch eintragen lassen und ihn **zum Naturschutzgebiet** erklärt. Um aber die Belegschaft des Steinbruches nicht arbeitslos werden zu lassen, wird die bergbauliche Benutzung in genau festgelegten Grenzen **zugelassen**.

Die Erhaltung der Silhouette des Berges jedoch **ist gewährleistet**. Auch eine schonliche forstwirtschaftliche Nutzung des Berges wird stattfinden. Durch diese Anordnung des Reichsforstmeisters hat der Hohenstoffeln den nötigen Schutz zu seiner Erhaltung erfahren; es ist aber auch seiner gebotenen Nutzung durch die Zulassung begrenzter Ausnutzung gebührend Rechnung getragen.

Aus Bruhrain und Kraichgau

Kurze Notizen vom Tage

I. Kirchardt. Heinrich Bentz von hier, wurde von einem Auto, das sich rasch aus dem Staub machte, angefahren und trug einen komplizierten Armbruch davon, so daß er ins Heidelberger Krankenhaus gebracht werden mußte.

Daisbach: Die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Frau Katharina Schmitt, starb hier im Alter von 81 Jahren.

Zaisenhausen: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde hier das Missionsfest des Bezirks Bretten begangen. Die Festpredigt hielt Pfarrer Stierle (Wössingen). Missionar Velten aus China diente mit einem lebendigen Missionsvortrag, Pfarrer Höflin (Zaisenhausen), gab den Festbericht bekannt, und das Schlußwort hatte Pfarrer Voll (Münzesheim). Der Posaunenchor und Männerchor Zaisenhausen verschönerten den Gottesdienst mit ihren Darbietungen.

Mingolsheim: Im Beisein der Vertreter von Langenbrücken, Oestringen, Kronau und Mingolsheim wurde hier ein Segelflugstützpunkt gegründet, dessen Leitung Lenzner, Anzlinger, Grittmann und Hauptlehrer Ganninger haben. Bürgermeister **Dochat** hat der 15 Mitglieder starken Segelfliegerortsgruppe das erforderliche Gelände zur Verfügung gestellt.

Weiher: Wendelin Becker, der frühere Totengräber, konnte dieser Tage seinen 85. Geburtstag begehen. Trotz völliger Erblindung ist der Jubilar sonst noch wohlauf.

Wiesloch: Die „K.d.F.-Kleinkunstbühne" gab hier ein Gastspiel. Die Anerkennung für die erstklassigen Darbietungen war allgemein. — Frau Elisabeth Gerold konnte ihr 40jähriges Jubiläum als Leichenfrau begehen. — Vom Verkehrsverein wurde auch in diesem Jahr eine Blumenprämiierung durchgeführt, bei der allein 75 mal die Note „sehr gut" zuerkannt wurde. — Der Bezirksobstbauverein Heidelberg und Umgebung für den Bezirk Wiesloch hielt seine Hauptversammlung ab, in deren Mittelpunkt der Vortrag von Landwirtschaftsrat Brucker über neuzeitlichen Obstbau stand. — Bezirksbeauftragter Körbel (Mannheim) hielt hier einen Vortrag über die kommende 11. Olympiade in Berlin.

Unteröwisheim: Dieser Tage konnte das neueingerichtete HJ.-Heim seiner Bestimmung übergeben werden, wobei Bannführer Contini (Pforzheim) das Heim auf den Namen Herbert-Norkus-Heim taufte. Bürgermeister Gromer, Stützpunktleiter Jösel und Standortführer Hettmannsperger drückten ihre Freude über das neue Heim aus.

Oestringen: Ab 1. November will die GEG.-Hamburg hier einen Filialbetrieb mit 150 Arbeitern aufmachen, so daß mit einem Schlage die Zigarrenmacher fast restlos Beschäftigung hätten. Der Rest der Arbeitslosen kommt durch das Arbeitsprogramm der Gemeinde, das Meliorationen, Feldbereinigungen und Straßenbau vorsieht, unter.

Reihen: Johannes Hug jun. wurde hier zum Gemeinderechner ernannt.

Steinsfurt: Im Alter von 58 Jahren verstarb Ratschreiber Eiermann, der 30 Jahre im Dienste der Gemeinde stand und sich allgemeiner Wertschätzung erfreute.

Oberhausen: Die neue Gemeindevertretung setzt sich wie folgt zusammen: Stefan Hambsch, Wendelin Bohn, Linus Leier Beigeordnete; Leonhard Blattner, Ludwig Baumann, Pius Rolli, Julius Müller, Albinus Ziegler und Max Meier Gemeinderäte.

Sulzfeld: Der landw. Bezugs- und Absatzverein hielt unter der Leitung des Vorsitzenden David Kern seine Hauptversammlung ab. Der von Rechner Krüger erstattete Jahresbericht ließ gesteigerte Umsätze erkennen. — Am Eintopfsonntag wurden hier 116 RM. gesammelt. — Die Weinlese kann als beendet angesehen werden. Man rechnet dieses Jahr wieder mit einer außerordentlichen Qualität.

Das Rote Kreuz ruft die deutsche Frau!

Das Deutsche Rote Kreuz ist durch die von unserem Führer und Schirmherrn Adolf Hitler wieder ins Leben gerufene Wehrpflicht an seinen alten Platz gestellt worden. Daher ruft es alle deutschen Frauen und Mädchen auf, an seiner großen Arbeit, an dem allgemeinen Rettungs- und Hilfsdienst bei Aufmärschen und großen Veranstaltungen, bei Unglücksfällen und Katastrophen aller Art mitzuwirken.

Um die vom Führer gestellten Aufgaben erfüllen zu können, ist es die Pflicht aller Frauen und Mädchen, sich in einem theoretischen Kursus, der 20 Doppelstunden umfaßt und meistens in den Abendstunden stattfindet, zur Samariterin vom Roten Kreuz ausbilden zu lassen. Nach abgelegter Prüfung und entsprechender Eignung kann die praktische Ausbildung und weitere Fortbildung zur Helferin vom Roten Kreuz erfolgen.

Das Deutsche Rote Kreuz **ruft alle deutschen Frauen und Mädchen auf**, sich zu den im Oktober überall neu beginnenden **Kursen** zur Ausbildung zur Samariterin bzw. Helferin vom Roten Kreuz zu melden. Anzugeben ist genaue Anschrift, Geburtsdatum, Beruf, Versicherung arischer Abstammung. Die Anmeldungen sind zu richten an die örtlichen Zweigvereine des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

Ausbau der Höllentalstraße beendet

Die Höllentalstraße im Schwarzwald, eine bekannte Autostraße, die von Freiburg durch das Höllental über Titisee nach Donaueschingen führt, ist jetzt in ihrem **mittleren Teil** ausgebaut worden. Durch große Sprengungen wurde Raum für die Streckung der Kurven und Verbreiterung der Straße geschaffen, so daß sie nunmehr fast **gradlinig** dem Tal folgt.

Gute Musterungsergebnisse beim Reichsarbeitsdienst

Einstellung nach Berufsschichten

Ueber die am 1. Oktober erfolgten **ersten Musterungen des Pflichtarbeitsdienstes** in Deutschland werden in dem amtlichen Organ des Reichsarbeitsführers „Der Arbeitsmann" Mitteilungen gemacht.

Die Musterungsergebnisse, so heißt es da, sind überall in Deutschland **ganz ausgezeichnet** gewesen. Der Tauglichkeitsbefund hat eine wesentliche Verschiebung gegen die Verhältnisse der Vorkriegszeit erfahren. Die früher zahlreich vorhandenen, ausgesprochenen Großstadterscheinungen, hervorgerufen durch Unterernährung und schlechte Wohnverhältnisse, waren diesmal äußerst selten. Die rege **sportliche Betätigung** unserer Jugend hat wesentlich zu diesen guten Ergebnissen beigetragen. Dagegen sah man auf dem flachen Lande häufig junge Leute, deren körperlicher Zustand nicht ahnen ließ, daß sie in frischer Luft und an der Quelle der Nahrungsmittel arbeiten. Im ganzen genommen, kann der Tauglichkeitsbefund bei den am 1. Oktober Eingezogenen als sehr gut bezeichnet werden.

Schließlich wird festgestellt, daß nur wer „auf Herz und Nieren geprüft", und von den Aerzten als tauglich erklärt wurde, als Dienstpflichtiger für den Arbeitsdienst in Frage kommt, und zwar zu einem der beiden Einstellungstermine, 1. April oder 1. Oktober. Für die Einstellung zum **1. Oktober** seien **Land- und Forstarbeiter, Maurer, Maler, Hoch- und Tiefbauarbeiter** und Angehörige ähnlicher Berufe vorgesehen worden, die vorzugsweise im Sommer in ihren Berufen vollauf beschäftigt sind.

Wann sind Hausschlachtungen erlaubt?

Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Am 1. Juni 1935 wurde durch die Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft ein Verbot über das Auspfunden von Fleisch durch den Erzeuger erlassen. In letzter Zeit wird nun diese Anordnung dahin umgedeutet, daß Hausschlachtungen überhaupt verboten seien. Diese Ansicht ist **falsch**. Hausschlachtungen **für den Eigenbedarf** und im üblichen Umfange der vergangenen Jahre werden von dieser Anordnung überhaupt nicht berührt, soweit diese lediglich zum Zwecke des **Eigen**verbrauches vorgenommen werden. Auch Hausschlachtungen von Erzeugern, sofern diese bei Großvieh das Gefälle unter mehrere Haushaltungen, jedoch nicht über vier Haushaltungen verteilen, sind erlaubt. Insbesondere ist die entgeltliche Abgabe von Fleisch aus Hausschlachtungen an **Arbeitnehmer** gestattet.

Verboten ist dagegen, Hausschlachtungen vorzunehmen, um einen Teil für den eigenen Bedarf zu verwenden, während der andere in kleineren Teilstücken verkauft wird.

Villingen. (Schwere Unfälle.) Ein 70 Jahre alter Mann fiel so unglücklich die Treppe herunter, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. — Am Dienstag wurde ein 85 Jahre alter Einwohner in der Bertholdstraße durch ein scheuendes Pferd umgerissen und unter den Wagen geschleudert. Mit einer schweren Kopfwunde wurde der Verunglückte bewußtlos in das Krankenhaus verbracht.

Lahr. (Verunglückter Radler.) Ein 52jähriger verheirateter Hausmeister verlor auf dem abschüssigen Huberweg die Herrschaft über sein Fahrrad und kam zu Fall. Er erlitt einen linksseitigen Schlüsselbeinbruch, Quetschungen und an beiden Händen Hautabschürfungen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das tägliche Unterhaltungsblatt des „KT"

Tauchtank 9200 Meter unterm Meeresspiegel.
Zukunftsroman von W. KEGEL — H. HEUER

Copyright 1935 by Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H. in Leipzig.

(10. Fortsetzung)

„Ich habe die Fortbewegungsgeschwindigkeit unter Wasser auf sechs Kilometer in der Stunde festgelegt. Es genügt also. Außerdem können wir ja für alle Fälle noch einen Hilfsmotor einkuppeln!"

Albert ging um das Gerüst herum und betrachtete das Ungetüm mit sachverständigen Blicken.

„Ich zerbreche mir seit Tagen den Kopf über die Akkumulatoren, Erichsen. Könnte nicht auch unter Wasser die ständige Verbindung mit dem Schiff aufrechterhalten werden? Eventuell durch ein starkes Kabel, das sich oben am Schiff abspult."

Claus Erichsen winkte lachend ab.

„Das geht nicht. Reißt das Kabel wider Erwarten, sind die ganzen Akkumulatoren zum Teufel!"

Albert lachte ebenfalls.

„Es ist eben alles nicht so einfach, wie es aussieht! Es wird noch manche harte Nuß zu knacken geben."

Er grüßte und schritt weiter.

Erichsen wandte sich wieder der Arbeit zu.

Der mächtige Kran schwenkte herum und brachte die schweren Außenplatten dorthin, wo sie wie Schuppen übereinander genietet werden sollten. Elektrisch verschweißte Laschen gaben dem Ganzen noch einen besonderen Halt.

Erichsens Blick glitt über das Gerüst hin zu dem Kran hinauf, der sich langsam mit seiner Last neigte.. Plötzlich hörte er ein knirschendes Geräusch, sah, wie sich das Plattenstück von der Krantrosse zu lösen begann.

Und unmittelbar unter der Stelle, über der die Platte in dieser Sekunde hing, arbeitete ruhig, ahnungslos ein Monteur.

Erichsen fühlte sein Blut zum Herzen rauschen.

„Weg da!" schrie er mit voller Lungenkraft.

Es war schon zu spät.

Krachend löste sich die Platte aus der Trosse und sauste dröhnend zu Boden.

Ein erstickter Schrei, nichts sonst mehr.

Eine Sekunde lang stand Claus Erichsen wie erstarrt, dann raffte er sich auf, war mit zwei Sätzen an der Unfallstelle und brüllte einige in der Nähe hantierende Arbeiter an.

„Los! Zupacken! Schnell!"

„Das hat keinen Zweck mehr!" klang eine Stimme neben ihm.

Claus Erichsen starrte den Mann, der das sagte, verständnislos an, als begreife er nicht, daß es für den Verunglückten wirklich keine Rettung mehr geben solle.

Helle Aufregung umflutete ihn.

Erichsen hatte sich schnell gefaßt und erteilte, nun wieder äußerlich ruhig, seine Befehle. Zehn, zwölf Männer machten sich daran, das Plattenstück beiseitezuschieben.

Irgend jemand rief die Rettungsstation an.

Hans Engels, der sich ein paar Minuten entfernt hatte, kam herangestürzt. Sah in das bleiche Gesicht Erichsens.

„Was ist denn passiert?"

„Ein Unglück!"

Es war den Männern inzwischen gelungen, die Platte hinwegzuschieben. Erichsen beugte sich herab zu dem Verunglückten. Sah auf den ersten Blick, daß es wirklich zu spät war.

Gab den Leuten einen Wink, die den Arbeitskameraden stumm, mit ernsten Gesichtern aufhoben und forttrugen.

Erichsens Hand fuhr über die Stirn.

Er wandte sich und sah den Kranführer, der von seinem Platz herabgestiegen war und nun mit todblassem Gesicht herankam.

„Es ist Ihnen doch streng verboten, mit den Arbeitsstücken über die Leute hinwegzufahren!" sagte Claus Erichsens.

„Herr Ingenieur, ich bin ja gar nicht . . ."

„Wie konnte denn das Unglück sonst geschehen?"

„Ich war noch mindestens ein, zwei Meter von ihm entfernt und wollte gerade halten. Wie das nun gekommen ist, das kann ich nicht sagen. Plötzlich riß das Seil, und die Platte schlug 'runter. Aber nicht direkt auf ihn, da an der Querstrebe ist sie zuerst aufgeschlagen und dann nach der Seite umgekippt!"

Erichsen, Engels und der Kranführer schritten hinüber zu dem Gerüst, wo Arbeiter beschäftigt waren, die Innenwandungen abzuspritzen.

Deutlich konnte man an einigen Schrammen an der Stahlwandung die Aufschlagstelle der Platte erkennen. Den Kranführer traf also keine Schuld an dem Unglück.

„Trotzdem seien Sie das nächste Mal etwas vorsichtiger, wenn unter Ihnen Leute arbeiten!" sagte Erichsen.

„Wer war es denn?" fragte Hans Engels.

„Müller."

„Schade, ein tüchtiger Mensch."

„War er verheiratet?"

„Ja!"

„Dann werde ich der armen Frau die traurige Nachricht selbst überbringen. Den Mann kann ich ihr nicht zurückgeben, aber sie soll wenigstens wissen, daß ich es für meine Pflicht halte, ihr zu helfen, so weit es in meinen Kräften steht!" erklärte Claus Erichsen, während er langsam mit Hans Engels zu dem Dock hinüberging.

Hier wuchs sichtbar der Schiffsrumpf. Die aufragenden Spanten ließen schon die Form des Schiffes erkennen, das am Heck in einer Tiefe von zwölf Metern eingebuchtet war. Von hier aus sollte der Tank ins Meer hinabgelassen werden.

Erichsens Blick glitt nicht wie sonst mit ungeteilter Aufmerksamkeit über das werdende Werk hin, seine Gedanken schweiften immer wieder zurück zu der Unfallstelle.

„Es hat keinen Zweck, jetzt etwas anderes zu beginnen!" sagte er endlich. „Bleiben Sie hier, Doktor! Ich gehe zu Frau Müller."

10

Die erste Begegnung zwischen Renate Erichsen und Carsta Larsen hatte sehr schnell zu einer Freundschaft zwischen den beiden Frauen geführt. Renate hatte gefühlt, daß die Schauspielerin ein Mensch war, auf den man sich verlassen konnte und hatte Carstas Anerbieten, ihr bei der Einrichtung der Wohnung und hundert anderen Dingen behilflich zu sein, freudig angenommen.

In den nun folgenden Wochen lernte sie die neue Freundin schätzen und lieben. Claus Erichsen hatte wenig Zeit, sich um seine junge Frau zu kümmern. Sie litt darunter, wenn sie sich auch bemühte, es ihm nicht zu zeigen.

In früher Morgenstunde schon verließ er die Wohnung, fuhr zur Poseidon-Werft. Den ganzen Tag über sah sie ihn nicht. Kam er dann abends abgespannt nach Hause, hatte sie alles hergerichtet, um ihm das Daheimsein zu gemütlichen Stunden des Ausruhens zu machen, so kam sicher, während sie gerade beim Abendessen saßen oder kurz danach irgendein telephonischer Anruf. Er mußte fort zu irgendwelchen wichtigen Beratungen oder in die Werft, wo seine Anwesenheit dringend notwendig war.

Sie wartete bis in die Nacht hinein auf ihn. Hockte in einem Sessel, versuchte, sich mit einer Stickarbeit zu beschäftigen oder ein Buch zu lesen — und ließ die Hände doch immer nach einer Weile in den Schoß sinken, stand auf, ging zum Fenster und blickte auf die nachtstille Straße hinaus.

Claus kam nicht. Claus arbeitete. Arbeitete unentwegt Tag und Nacht.

Ihre Gedanken wanderten zurück in die Stille und den Frieden ihres Wittenberger Heims. Auch dort hatte der größte Teil des Tages seinem Werke gehört, aber sie hatten doch in einem Hause zusammen gelebt. Sie konnte, wenn sie wollte, zu ihm gehen, bei ihm sitzen, ihm zuschauen, sich erklären lassen, was er schuf. Heute gehörte ihr kaum eine Stunde. Und selbst in dieser Stunde — das fühlte sie immer wieder — war er mit seinen Gedanken nicht bei ihr.

Sie beklagte sich nicht bei ihm darüber. Nur der Freundin gegenüber konnte sie ihre Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Lage nicht ganz verbergen. (Fortsetzung folgt)

(Graphische Werkstätten, M.)

„Mjölnir" zum Reichsbeauftragten ernannt

Der bekannte Zeichner der Bewegung, Hans Schweitzer (Mjölnir), der, wie berichtet, vom Führer und Reichskanzler zum Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung ernannt wurde.

Der Mann im Brunnen / Skizze von Wolfgang Federau

Der Mann, der an der Sohle des Schachtes, so tief, daß kein Tageslicht mehr den Raum erhellte, beim Scheine seiner Taschenlaterne arbeitete, hob plötzlich den Kopf. Ja, irgend etwas war da, das ihm den Kopf in den Nacken warf und ihn zwang, mit den Augen den Himmel zu suchen. Den lichten, hellen Sommerhimmel, der doch, vom Grunde des Schachtes aus betrachtet, von tiefem, wunderlichem Blau war — so dunkel, daß man jetzt, am hohen Mittag, die Sterne über sich sehen konnte.

Im gleichen Augenblick gab es über dem Haupte des Mannes ein dumpfes, drohendes Knistern und Poltern. Sand rieselte und Erde, feuchte, nasse, kalte Erde, auf Antlitz und Schultern und Hände des Mannes herab; ein Knacken und Bersten, Himmel und Sterne verschwanden plötzlich, wie fortgewischt. Die Laterne zu Füßen des Mannes erlosch, er stand in undurchdringlicher Finsternis.

„Aus", dachte der Mann, und mit dem Rükken der Hand fuhr er sich über die Stirn, die naß war von einem kalten, furchtbaren Schweiß. Blind und hilflos in der abgründigen Finsternis, ahnte er doch, was geschehen war. Daß die Bretterverschalungen, mit denen man die Wände des im Bau befindlichen Brunnens versteifte, unter dem Druck der seitlichen Erdmassen nachgegeben hatten.

„Gleich", dachte der Mann, „gleich werden die Erdmassen auf mich herunterstürzen und mich erschlagen. Dann ist alles vorbei . . dann ist . . . endlich . . . alles vorbei!"

Er wartete mit wild klopfendem Herzen. Aber alles blieb still, grabesstill.

„Lebendig begraben!" überfiel es den Mann. Und jetzt erst wuchs das Grauen in ihm hoch. Nicht der Tod war es, der ihn schreckte. Sondern das Warten auf den Tod, dem er doch nicht würde entgehen können.

Er hockte nieder in der Dunkelheit und Kälte und Nässe. Seine Zunge, seine Lippen waren trocken und spröde, sein Hirn glühte. Er dachte nach — er hatte Zeit genug nachzudenken. Er durfte sich ja nicht regen. Je mehr er sich bewegte, desto schneller verbrauchte sich die Luft hier unten. Er würde ersticken — ganz sicher, denn ging nicht sein Atem schon jetzt schwer und keuchend? Ein qualvoller Tod, der ihm bevorstand . . .

„Vater unser", stammelte der Mann, und schon dachte er an seinen Sohn — an Heinz, den Zehnjährigen, Blonden. Und ein neuer Schmerz bestürmte seine zitternde Seele.

„Heinz!" Zärtlich formten die Lippen den Namen. Dieser Junge, sein Junge . . . um seinetwillen hätte er gern noch gelebt. Nur um seinetwillen. Gewiß . . . da war auch noch Anna, seine Frau. Was galt Anna? Sie liebte ihn ja nicht mehr. Er hatte es sehr gut gemerkt, daß sie es mit dem anderen hielt, mit Frankh. Der jünger war und lustig und nicht so schwerblütig wie ihr Mann. Der jetzt, lebendig begraben, am Boden des Brunnenschachtes hockte.

„Für sie ist es gut, wenn ich tot bin", dachte dieser Mann. „Dann wird alles ganz einfach und klar. Dann kann sie zu dem Manne gehen, den sie liebt, und niemand darf einen Stein auf sie werfen. Nur Heinz . . . Heinz . . ." Sein Denken zerfloß in einem grauen Nebel. Zum erstenmal schwanden im die Sinne. —

Oben die Leute hatten das Unglück wohl bemerkt. Der Mann im Brunnen, war er tot? Würde es möglich sein, ihn zu retten? Das konnte niemand sagen. Nur eines war gewiß: daß er nicht lange leben würde, wenn ihn der Tod bis zu diesem Augenblick verschont haben sollte. Man mußte eilen, man mußte tun, was in Menschenmacht lag, und wenn es vergeblich war. . .

Nein, es durfte nicht umsonst sein! Der Unternehmer, der Brunnenbauer Hüller, lief wie ein Irrsinniger herum. „Hundert Brunnen", schrie er und raufte sich die Haare, „hundert Brunnen habe ich gebaut, und nie ist Derartiges geschehen."

Die anderen drängten ihn hinweg. Er störte ja nur. Sie kamen an mit Spaten und Brettern und Leitern. Sie gruben keuchend und schwitzend, als gälte es ihr eigenes Leben. Die Feuerwehr mühte sich, ein Doppelrohr in die lockere Erde zu treiben. „Luft muß ihm zugeführt werden und Nahrung, etwas zu trinken vor allem", sagte der Brandmeister.

Ein Junge stand zwischen den Männern, zehn Jahre alt, blond und blaß. Er weinte nicht, er zitterte nur. „Geh nach Hause!" baten die Leute. Er antwortete nicht. Er ließ sich nicht vertreiben. Niemand wagte es, Gewalt anzuwenden. Wo doch der Vater dieses Kindes hier unten irgendwo lag, viele Meter unter der Erde. Ein Toter vielleicht schon in diesem Augenblick.

Jemand flüsterte dem Brandmeister etwas zu. „Nicht ich", sagte der, während ein Sauerstoffapparat an eines der stählernen Zwillingsrohre angeschlossen wurde. Er blickte auf den blonden Jungen, der eben erst, nach Atem ringend, den Spaten beiseitegestellt hatte. Den Spaten, der viel zu schwer für seine kleinen Hände war.

Der Junge begriff sofort. Sein Herz sagte ihm, was sein Verstand nicht faßte. Er trat an das andere Rohr hinan, und mit seiner dünnen, kleinen Stimme schluchzte er in das Rohr hinein: „Vater . . . lebst du?"

„Vater, lebst du?" — Vielleicht war es diese Stimme, die den Mann im Brunnen aus seiner Ohnmacht herausriß. Oder der Sauerstoff, der gleichmäßig mit seinem, singenden Geräusch in die Gruft strömte.

„Ich lebe Heinz", sagte der Mann, und es klang dumpf und fremd, so aus dem Herzen der Erde . . .

Nicht fremd dem Sohne, freilich. Dessen Gesicht in Rührung und Erschütterung auseinanderfloß, während er mit dem Vater Worte wechselte, so zärtlich, wie er sie vordem nie gefunden. Da doch die Scheu des Kindes vor dem ernsten, stillen Mann sich zwischen alle Zeichen der Liebe und Hingabe gedrängt hatte.

„Du mußt stark bleiben, Vater", sagte das Kind. „Es dauert nicht mehr lange. Du mußt . . . ach, wir lieben dich ja so. Ich, Mutter und Frankh und wir alle. Ja, auch Frankh; er arbeitet, er gräbt so schnell . . . wie drei andere zusammen. Und Mutter . . . sie will sterben, hat sie gesagt, wenn du . . ." Wieder schüttelte das Kind ein Schluchzen.

„Heinz", sagte der Vater, „lieber Heinz." Und der Wille zum Leben wurde übermächtig in ihm. Was hatte Heinz gesagt? Frankh? Er arbeitete wie drei? So war alles ein Irrtum?

Vier oder fünf Meter unter Tag waren die Brunnenwände zusammengebrochen. Mit ungeheurer Vorsicht schachtete man das Erdreich aus, bis man endlich an die Bruchstelle kam. Eine Oeffnung, kaum stärker als der Umfang eines Mannes, wurde freigelegt, eine Kette mit einem starken eisernen Haken von einer Winde langsam herabgespult. „Ein Freiwilliger vor"! sagte der Brandmeister. Es war eine gefährliche Sache, jeden Augenblick konnte der Schacht unterhalb der Bruchstelle einfallen. Und fünfzehn Meter tief war des Brunnens Sohle.

Es kam keiner dazu, seinen Mut zu prüfen. Denn da hing Frankh schon an der Kette. „Los!" sagte er nur und sank langsam in die Tiefe.

Und dann, nach einer endlosen, gräßlichen Zeit kam von unten des Signal mit der Leine. Alle schauten mit brennenden Augen in die Tiefe. Bis — endlich — der Verunglückte, mit Schnüren an Kette und Haken befestigt, dem Dunkel, dem Grabe entstieg.

Die Leute mußten ihn halten, daß er nicht fiel — so schwach war er. Er umkrampfte wortlos die kleinen Hände des Jungen und wartete — denn da war nun Frankh unten, und wieder sank die Kette hinab.

Sie hob sich. Acht Meter noch, sieben. Und sechs, und fünf, und vier. „Gerettet", seufzten die Leute, als Frankh nun über der Bruchstelle schwebte.

Im selben Augenblick gab es ein furchtbares Getöse, Brechen und Knacken. Beinahe hätten die Leute an der Winde den Schwebenden fallen lassen, in den nun restlos zusammengestürzten Brunnen hinein.

„Ich hätte nicht leben mögen, Frankh", sagte der andere, „wenn du geblieben wärest."

„Unsinn", polterte Frankh und wurde rot vor Verlegenheit. Und über den kleinen, blonden Jungen hinweg sahen sie einander in die Augen. Wie Männer es tun.

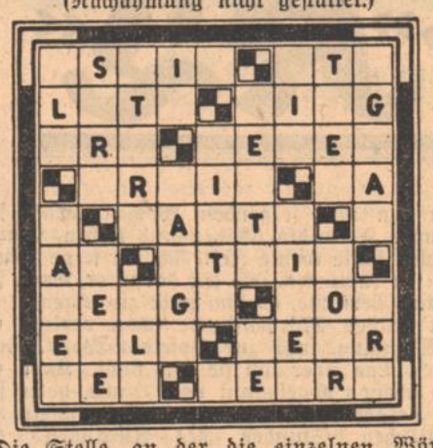
(Weltbild, M.)

General de Bono,

der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen an der Nordfront, bei der Beobachtung der abessinischen Stellungen; in der Nähe von Adua.

Rätsel- und Schachecke

Kreuzwort-Suchrätsel
(Nachahmung nicht gestattet.)



Die Stelle, an der die einzelnen Wörter in die Figur einzusetzen sind, wird nicht durch Zahlen angegeben, sondern sie ist an Hand der bereits eingetragenen Buchstaben zu suchen.

Bedeutung der Wörter in willkürlicher Reihenfolge:

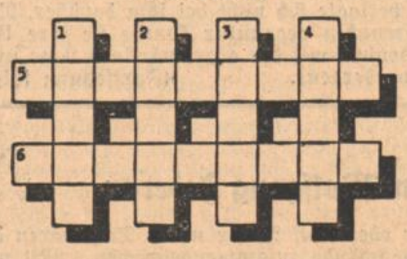
Waagerecht:

Schreibgerät, griechischer Buchstabe, Schieferfelsen, Zufluß der Weser, Nebenfluß d. Rheins, Staudamm, portugiesische Besitzung in Vorderindien, männl. Vorname, Verwandte, männlicher Vorname (Kurzform für „Ludwig"), Ordensbruder (italienisch), nächtlicher Raubvogel, turner. Uebung, Speisenzutat, Stern erster Größe im Adler.

Senkrecht:

Sternbild, männlicher Vorname (Kurzform für „Ulrich"), Frauengestalt im „Fliegenden Holländer", Kapitel im Religionsbuch der Mohammedaner, heilige Beteuerung, Gewissenspein, Ziffer (auch Märchenwesen), Schilfgewächs, Destillationsprodukt, Stadt in Südslawien, farbenprächtiger Papagei, Gipfel der Berner Alpen, unterseeische Telegraphenleitung, Trugstoß beim Fechten, Sportbegriff.

Gitterrätsel



a — a — e — e — e — e — f — g — g — g
— h — i — i — i — k — k — l — l — n —
n — n — ö — r — s — t — t — t — u
— z — z.

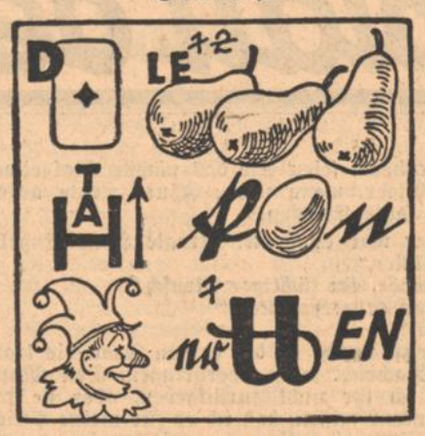
Die Buchstaben sind so einzusetzen, daß auf den einzelnen Gitterstäben Wörter folgender Bedeutung entstehen:

Senkrecht:

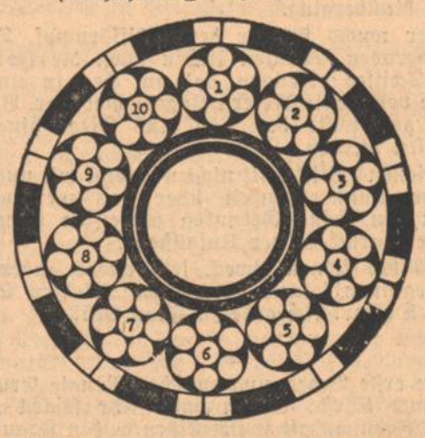
1. Jugendgefährte Friedrichs des Großen, 2. grasbewachsenes Land, 3. Unterwelt, 4. Kunstgriff, Scheinhieb.

Die beiden Waagerechten 5 und 6 nennen zwei Singvögel.

Bilderrätsel



Ringsiebrätsel
(Nachahmung nicht gestattet.)



Zunächst bauen Sie um die einzelnen Ziffern herum in beliebiger Weise sechsbuchstabige Wörter folgender Bedeutung auf:

1. Spanische Weinstube, 2. gewürztes Schnittfleischgericht, 3. landwirtschaftliches Gerät, 4. höherer Befehl, 5. Schalentier, 6. großes Holzblasinstrument, 7. Eisenbahnwagen, 8. sagenhafter Dänenprinz (Held bei Shakespeare), 9. germanischer Anwohner der Nordseeküste, 10. Zeichen mit festgelegter Bedeutung.

Aus jedem dieser Wörter soll nun durch das Ringsieb hindurch ein vierbuchstabiges Wort nachstehender Bedeutung ausgesiebt werden. Die beiden restlichen Buchstaben verbleiben in den Maschen des Siebes und bilden, von 1 bis 10 fortlaufend aneinandergereiht, ein Sprichwort.

Bedeutung der ausgesiebten vierbuchstabigen Wörter: 1. Ehemaliges Oberhaupt von Venedig, 2. modernes Fahrzeug (Kurzform), 3. Wintersportgerät, 4. Destillationsprodukt, 5. Holzmaß, 6. altrömisches Gewand, 7. Teil eines Festessens, 8. Teesorte, 9. Nahrungsmittel, 10. Haustier (Geflügel).

Auflösungen der letzten Woche

Zwei lustige Pflanzennamen: 1. Buffo, 2. Orion, 3. Canon, 4. Kugel, 5. Stele, 6. Barde, 7. Athen, 8. Raute, 9. Titus = Bocksbart, Fingerhut.

Wir bauen eine Pyramide! 1. S, 2. SO, 3. Eos, 4. Rose, 5. Store, 6. Tresor, 7. Ressort.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Narziß, 7. Ware, 8. Ries, 10. Rabau, 11. Arsen, 13. Ido, 14. Ern, 16. Ala, 17. Eibe, 19. Omar, 20. Somal, 21. Test, 24. Milo, 27. Eta, 28. Hel, 30. Ras, 31. Ralle, 33. Orade, 35. Tuer, 36. Rade, 37. Termite. Senkrecht: 1. Nabob, 2. Ara, 3. Reue, 4. Iran, 5. Sir, 6. Sesam, 7. Wadi, 9. Sela, 10. Riester, 12. Narkose, 15. Ramme, 18. „est", 19. Olm, 22. Etat, 23. Salut, 25. Irade, 26. Lade, 28. Herr, 29. Lori 32. Lee, 34. Rat.

Treppenrätsel: Links der Treppenlinie: 1. B, 2. Ur, 3. Arm, 4. tief, 5. Spitz, 6. Keller, 7. Portier — rechts der Treppenlinie: 1. Rüstung, 2. Sprung, 3. Brust, 4. Land, 5. Weg, 6. Ei, 7. E. — Die durchgehenden Reihen nennen: 1. Brüstung, 2. Ursprung, 3. Armbrust, 4. Tiefland, 5. Spitzweg, 6. Kellerei, 7. Portiere.

Karlsruher Schach-Tagblatt 1935

Nr. 19

Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft

Am 3. Oktober begann in Amsterdam der allgemein mit größter Spannung erwartete Kampf um die Weltmeisterschaft im Schach zwischen Dr. Euwe und Dr. Aljechin. Inzwischen wurden 6 Partien gespielt, von denen Aljechin 3 gewann, 2 remisierte und 1 verlor, so daß bei dem jetzigen Stand mit 4 : 2 dem bisherigen Weltmeister alle Chancen auf Beibehaltung seines Titels eingeräumt werden müssen; denn Sieger des Kampfes (und damit Weltmeister) ist, wer zuerst 15½ Punkte bei mindestens 6 Gewinnpartien erreicht. Diese Voraussage wird weniger durch den zahlenmäßigen Stand des Kampfes, woran sich ja noch manches ändern kann, als durch die Tatsache gerechtfertigt, daß Dr. Aljechin wieder einmal durch eine Genialität der Spielführung, die unerreichbar scheint, seinen Gegner gleich zu Beginn des Kampfes entmutigte.

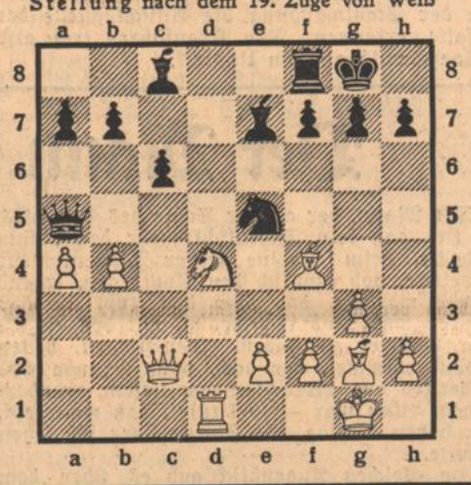
Als Illustration folge die erste Partie.

Damengambit in tschechischer Verteidigung;

Weiß: Dr. Aljechin — Schwarz: Dr. Euwe

1. d2—d4	d7—d5	11. Lf1—g2	Lf5—e6
2. c2—c4	c7—c6	12. S×Se5	Sd7×e5
3. Sg1—f3	Sg8—f6	13. o—o	Lf8—e7
4. Sb1—c3	d5×c4	14. Dd1—c2[1]	Ta8—d8
5. a2—a4	Lc8—f5	15. Tf1—d1	o—o
6. Sf3—e5	Sb8—d7	16. Sc3—b5	Td8×d1
7. Se5×c4	Dd8—c7	17. Ta1×d1	Dc7—a5
8. g2—g3	e7—e5	18. Sb5—d4	Le6—c8
9. d4×e5	Sd7×e5	19. b2—b4!	Da5—c7[2]
10. Lc1—f4	Sf6—d7		
20. b4—b5	c6—c5	26. Kg1—g2	Le7—d8
21. Sd4—f5	f7—f6	27. Lf4×Se5	f6×e5
22. Sf5—e3	Lc8—e6	28. Td5—d7![3]	Ld8—f6
23. Lg1—d5	Le6×d5	29. Sf5—h6†!	Kg8—h8[4]
24. Td1×d5	Dc7—a5	30. Dc2—c5	Aufgeg.[5]
25. Se3—f5	Da5—e1†		

Stellung nach dem 19. Zuge von Weiß



[1] Ein angeblich neuer (!), aber jedenfalls starker Zug gegen die slawische Verteidigung.

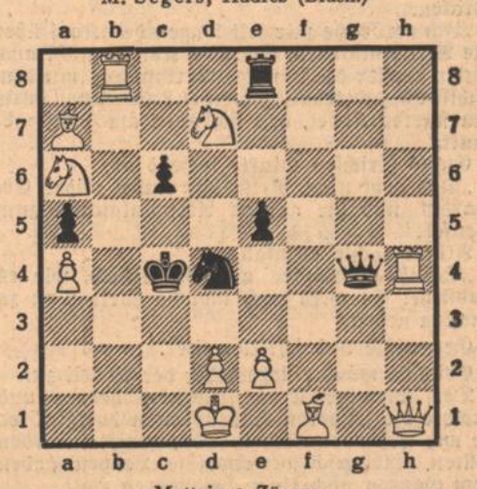
[2] Auf 19. . . ., L×b4 folgt Sb3!

[3] Bedeutend stärker wie etwa 28. T×e5.

[4] Natürlich nicht g7×Sh6 wegen D×h7±.

[5] Mit Recht gab hier Schwarz den hoffnungslosen Kampf auf.

Problem
M. Segers, Hadrez (Brasil.)



Matt in 2 Zügen.

Nachrichten

Am 13. Oktober fand im Hotel Ruf in Pforzheim ein Großkampf Karlsruhe—Pforzheim gegen Groß-Stuttgart (einschließlich Cannstatt, Ludwigsburg, Zuffenhausen, Eßlingen und Untertürkheim) an 40 Brettern statt. Die kampfstarken Schwaben gewannen 24½ : 15½, nachdem Karlsruhe infolge des Sängerfestes mit ziemlich geschwächter Mannschaft antreten mußte.

Gottesdienstordnung vom 20. Oktober

Evang. Stadtgemeinde
(18. Sonntag nach Trinitatis)
Kollekte für die Stadtmission

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Glatt; Eröffnung des Konfirmandenunterrichts; 11.15 Uhr Christenlehre, Pfr. Glatt; 8 Uhr Musikalische Abendfeier.

Kleine Kirche: 8.30 Uhr Vikar Unholtz; 9.30 Uhr Pfarrer Löw; 10.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Löw; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Mondon; 6 Uhr Vikar Unholtz.

Schloßkirche: 8.30 Uhr Pfr. Mayer-Ullmann; 10 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts, Pfarrer Mayer-Ullmann; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Lang; 8.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hauß; 9.30 Uhr Pfarrer Hauß; 11 Uhr Kindergottesdienst.

Christuskirche: 8 Uhr Pfarrer Ohnsmann; 10 Uhr Pfarrer Sauerhöfer; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Braun; 11.15 Uhr Christenlehre im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, Pfarrer Sauerhöfer; 6 Uhr Vikar John.

Markuskirche: 9.30 Uhr Pfarrer Lic. Beurath; 10.45 Uhr Christenlehre (Markuspfarrei), Pfarrer Seufert; 11.30 Uhr Kindergottesdienst Markuspfarrei), Vikar Hörner; 6 Uhr Vikar Hörner.

Lutherkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Wasmer; 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Wasmer; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Werner; 6 Uhr Vikar Adolph.

Matthäuskirche: 10 Uhr Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht, Pfarrer Hemmer; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer; 6 Uhr Vikar Füller.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Ludwig; 9.30 Uhr Vikar Ludwig (Kurrende); 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ludwig.

Beiertheim: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Dreher; 9.30 Uhr Vikar Füller; 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Dreher.

Weiherfeld: 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.

Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfr. Ulzhöfer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: 10 Uhr Pfarrer Kabser.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sophienstraße: 10 Uhr Kirchenrat Hindenlang; 19.30 Uhr Abendgottesdienst mit darauffolgender Feier des hl. Abendmahls, Missionar Ruf.

Turnhalle Daxlanden: 9 Uhr Pfarrer Kopp;; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Kopp.

Gemeindehaus Albsiedlung: 10 Uhr Pfarrer Kopp.

Rüppurr: 9.30 Uhr Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht, Kirchenrat Steinmann (Kollekte); 10.30 Uhr Christenlehre; 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Rintheim: 10 Uhr Vikar Adolph; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Adolf.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: 10 Uhr Synodalgottesdienst; Predigt Pfarrer Schmock aus Ispringen. Mitwirkung von Kirchenchor und Solistin. — Mittwoch, 20 Uhr, Kirchenchor. — Donnerstag, 16 Uhr, Missionsverein.

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Karlstraße 49: 9.30 Uhr Prediger Schwindt; 11 Uhr Sonntagsschule; 19.30 Uhr Religiöse Abendfeier mit Filmvortrag. — Mittwoch, 20 Uhr, Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4: 9.30 Uhr Predigt, Superintendent Maier; 11 Uhr Sonntagsschule; 7 Uhr Abendmahlsfeier. — Donnerstag, 8 Uhr, Bibelstunde.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Gemeindehaus, Kriegsstr. 84: Samstag, 9 Uhr: Bibellehre und Kindergottesdienst; 10 Uhr Predigt, Prediger A. Ohme. — Sonntag, 20 Uhr: „Erntedankfest". — Freitag, 19.30 Uhr, Bibel- und Gebetstunde, Prediger W. Schick.

Wochengottesdienste und Bibelbesprechungen:

Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde, Missionar Zimmermann.

Christuspfarrei-Nord: Dienstag, 20 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal der Christuskirche, Pfarrer Sauerhöfer.

Schloßpfarrei: Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Stephanienstr. 22, Pfr. Mayer-Ullmann.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Mittwoch, 19.30 Uhr, Pfarrer Zimmermann.

Johanniskirche: Donnerstag, 7.05 Uhr Morgenandacht.

Kleine Kirche: Donnerstag, 20 Uhr: Pfarrer Mondon: Abschnitte aus der Apostelgeschichte.

Christuspfarrei-Süd: Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde in der Diakonissenhauskirche, Pfarrer Braun.

Markuskirche: Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde, Pfr. Seufert.

Lutherkirche: Donnerstag, 20 Uhr, Vikar Werner.

Gemeindehaus, Geibelstraße 5: Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Zimmermann.

Rüppurr: Mittwoch, 20.15 Uhr: Bibelbesprechung für Männer.

Kath. Stadtgemeinde

St. Stephan, Erbprinzenstraße: Fest der Kirchweihe und Frauensonntag. In allen Gottesdiensten ist Kollekte zur Förderung der religiösen Frauenbewegung: 5.15 Uhr hl. Messe; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Gemeinschaftsmesse u. hl. Kommunion der Jungfrauen und Mädchen, der Frauen und Mütter; 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, leb. Hochamt und Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst und Predigt; nachm. 3 Uhr Feierstunde in St. Stephan für die Jungfrauen und Mädchen mit Festpredigt des H. H. Diözesanpräses Dr. A. Schuldis aus Freiburg; für Frauen und Mütter um 3 Uhr in St. Bernhard; 18 Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt, Rosenkranz und Segen.

St. Vinzentiuskapelle, Karlstr. (Kirchweihfest): 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen, Betstunden; 5.15 Uhr Rosenkranz, Litanei und Segen. — Während des Monats Oktober ist jeden Abend um 5.15 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Elisabeth, Südendstr. 41: 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse, Predigt; 9.30 Uhr Hochamt, Predigt (Kirchweihfest und Frauensonntag), Monatskommunion der Frauen und Jungfrauen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Predigt; 18 Uhr Christenlehrpredigt, Rosenkranzandacht. Kollekte zugunsten der religiösen Frauenbewegung.

Liebfrauenkirche, Augartenstr. (Kirchweihfest): 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Kommunionmesse mit Generalkommunion der Frauen und Jungfrauen; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, levit. Hochamt, Tedeum und Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 1.45 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 2.30 Uhr feierl. Vesper mit Segen; 6 Uhr Predigt, Rosenkranzandacht mit Segen. — Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Bernharduskirche, Durlacher Tor: Kirchweihfest, Frauensonntag; Kollekte für die religiöse Frauenbewegung; 6 und 7 Uhr hl. Messe; Gemeinschaftsmesse nach dem Magnifikat und Kommunion aller Frauen, Jungfrauen u. Mädchen der Pfarrei; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Festpredigt und levit. Hochamt mit Tedeum und Segen; 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 3 Uhr kirchliche Versammlung der Mütter und Frauen der Stadt in St. Bernhard mit Festpredigt des H. H. Dominikanerpaters Augustin aus Freiburg; 5.45 Uhr Rosenkranz; 6 Uhr Predigt u. Segen. — Täglich 19.30 Uhr Rosenkranz.

St. Bonifatiuskirche, Sophienstraße: Kirchweihsonntag; Kollekte für den Bonifatiusverein; 6 Uhr Kommunionmesse der Schwestern; 7 Uhr Kommunionmesse der weiblichen Jugend, Jungfrauen und Mütter; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und levit. Hochamt, Tedeum und Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 19 Uhr Predigt; Christenlehre für die Mädchen, Abendgebet und Segen. — Werktags: 19.30 Uhr Rosenkranz mit Segen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: Mittwoch, 6 Uhr: hl. Messe.

Herz-Jesu-Kirche, Moltkestr. 10, Eingang Roggenbachstr: 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt. — Mittwoch, 19.30 Uhr, Rosenkranz mit Segen.

St. Peter und Paul, Peter- und Paulsplatz 2: hohes Kirchweihfest und kathol. Frauentag; Kollekte für die kathol. Frauenseelsorge; 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der marianischen Jungfrauenkongregation, der Mädchen und Hausangestellten; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Generalkommunion der Frauen; 9.30 Uhr Festpredigt, feierliches levitiertes Hochamt mit Tedeum und Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 3 Uhr Weihestunde der Mädchenwelt in „St. Stephan" und gleichzeitig der Frauenwelt in „St. Bernhard"; 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt. — Jeden Abend 7.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Heilig-Geist-Kirche, Daxlanden, Turnerstr. 6: Fest der hl. Kirchweihe; 6.45 Uhr Kommunionmesse; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und levit. Hochamt; vor dem Amt Prozession; 2 Uhr: feierliche Vesper und 18.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. — In dieser Woche jeden Abend um 7.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Cyriakus u. Laurentius, Bulach: Kirchweihfest; Kollekte für die Kirchenheizung; 6 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Generalkommunion der Pfarrgemeinde, Monatskommunion der Frauen; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, Prozession, Tedeum und Segen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr feierliche Vesper mit Segen; 7 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. — Freitag, 6.15 Uhr: hl. Messe.

St. Michaelskirche, Beiertheim, Gebhardstraße 44: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft mit Segen; 6 Uhr Rosenkranz mit Segen. — Kollekte. — Montag, 6 Uhr, hl. Messe; 6.45 Uhr Gemeinschaftsmesse; 9 Uhr hl. Messe. — Dienstag, 6 Uhr, 6.45 Uhr und 9 Uhr: hl. Messen. — Mittwoch: 6 und 6.45 Uhr hl. Messen. — Freitag: 6 und 6.45 Uhr hl. Messen.

Weiherfeld-Dammerstock: 8.30 Uhr: Singmesse mit Predigt.

St. Josefskirche Grünwinkel, Zeppelinstr. (Kirchweihfest. Frauentag. Kommunion der Jungfrauen und Mädchen. Kollekte für den Bonifatiusverein): 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt mit Segen, Christenlehre für Mädchen, Bibliothek; 3 Uhr Feiern in St. Stephan für Jungfrauen; in St. Bernhard für die Frauen; 6.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. — Dienstag, Donnerstag, Freitag: 6.30 Uhr Rosenkranz.

Hl. Kreuzkirche, Knielingen, Saarlandstraße 74: Samstag, 4—7 Uhr: Beichtgelegenheit, besonders für Schulkinder. — Sonntag: 7 Uhr hl. Kommunion u. Beichtgelegenheit; 8.30 Uhr Christenlehre; 9 Uhr Predigt u. Amt (Bonifatiustag: Opfergang der Kinder und Sammlung während des Gottesdienstes); 1.30 Uhr Bonifatiusandacht. — Montag, 7 Uhr, hl. Messe.

St.-Judas-Thaddäus-Kapelle, Teutschneureut, Schulstr. 1: Dienstag, 7 Uhr hl. Messe; 18.30 Uhr Andacht mit Segen.

St. Antoniuskapelle, Eggenstein, Rathaus: 10.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Samstag, 7 Uhr hl. Messe.

St. Teresienkapelle, Linkenheim, Kaiserstraße 42: Donnerstag, 7 Uhr: hl. Messe.

St. Konrad, Hardtstr. 86: 6.15 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Frauen, Jungfrauen und Jungmädchen; 9.30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. Kollekte. 19 Uhr Rosenkranzandacht. — Täglich: 6.45 Uhr hl. Messe. — Dienstag, 19.30 Uhr Rosenkranzandacht. — Donnerstag, 20—21 Uhr: Hl. Stunde. — Freitag, 19.30 Uhr, Rosenkranzandacht.

St. Nikolaus, Karlsruhe-Rüppurr, Rastatter Str. 20: 6—8 Uhr hl. Beichte; 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten, Predigt u. Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 19.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. — Werktags ist morgens 6 Uhr und 6.45 Uhr hl. Messe und abends 7 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. — Montag: 6.45 Uhr Bittgottesdienst um Gottes Hilfe zu unserem Kirchenbau.

St. Martinskirche, Karlsruhe-Rintheim, Ernststraße 19: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Frühmesse, Monatskommunion der Jungfrauen; 9.15 Uhr Hochamt mit Predigt; Christenlehre; 6 Uhr Rosenkranz mit Segen. — Dienstag und Donnerstag: 18.30 Uhr Rosenkranz, sonst während der hl. Messe.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche, Hertzstraße 3: 9.30 Uhr Deutsches Amt mit Predigt; Kollekte für die Landeskasse.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Kriegsstraße 84: Vortragssaal: 9.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch, 20 Uhr, Versammlung. Lesezimmer, Kriegsstr. 128: Mon., Mittw., Samst. 16—19.30 Uhr, Don. 16—21 Uhr.

(Amtl. Anzeigen entnommen)

Grötzingen

Das Badische Weinbauinstitut Freiburg hat mit Schreiben vom 7. 10. 35 Nr. 13760 verfügt, daß **alle** nicht zu den Europäerreben zählenden Rebsorten, nachdem in der Gemarkung Grötzingen die Reblaus festgestellt worden ist, in dieser nach § 37 des Runderlasses des Finanz- und Wirtschaftsministeriums vom 20. Februar 1935 im **kommenden** Winter zu vernichten sind (Haus- und Gartenreben vorläufig ausgeschlossen).

Die zur Vernichtung in Betracht kommenden Rebanlagen werden ohne besondere Anmeldung durch ihre Besitzer durch eine Kommission abgeschätzt und entschädigt werden.

Wer seine Hybriden vor der Abschätzung vernichtet, verliert den Anspruch auf Entschädigung.

Ottenhöfen

Nachdem der Bauer **Franz Josef Rösch jung** in **Ottenhöfen** seinen Antrag zurückgenommen hat, wurde das **Entschuldungsverfahren** eingestellt.

Speisekartoffeln

zur Wintereinkellerung aus den **besten badischen** Anbaugebieten liefert in bekannt erstklassiger Qualität und Sortierung **frei Keller** billigst an Händler, Großverbraucher und Private

Badische Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H.

KARLSRUHE, Büro: Lauterbergstraße 3.
Lager: Schlachthausstraße 11. Telefon: 8000.

GEBR. HIMMELHEBER

AUSSTEUER-ZIMMER
PREISWERT UND GUT
MÖBEL
KARLSRUHE KRIEGSSTR. 25 GEGENÜBER DEM NYMPHENGARTEN

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Wertpapierbörse

Stimmungsbericht vom 18. Oktober

Lebhafteres Geschäft

Bei Beginn des heutigen Verkehrs lagen die ersten Notierungen überwiegend **über Vortagsschluß**. Die freundlichere Tendenz wird mit einer ruhigeren Beurteilung der außenpolitischen Lage begründet. Beachtung fand die Erhöhung des Ausfuhrvolumens der deutschen Maschinenindustrie, der Bericht des Reichskohlenverbandes (siehe nebenstehend), sowie einige gute Industrieabschlüsse. Hauptträger des Geschäftes blieb zunächst allerdings der berufsmäßige Börsenhandel, der erstmals wieder in größerem Ausmaß **Neueindeckungen** vornahm, doch fehlte es auch nicht an Kaufaufträgen des Publikums.

Eine kräftige Anregung boten einige **Sonderbewegungen**, so der Kunstseidewerte unter Hinweis auf die feste Tendenz dieser Papiere an der Amsterdamer Börse. Dort wird die Befestigung damit motiviert, daß die heimischen Märkte durch die Abschnürung der Einfuhr Italiens größere Absatzmöglichkeiten gewinnen könnten. Aku zogen um 3⅜ Prozent an, im Verlauf um weitere ⅜ Prozent. Bemberg waren um 3,50 Prozent gebessert. Von den übrigen Märkten waren Montane zunächst nur knapp behauptet. Nur Harpener und Rheinstahl kamen ⅜ bzw. ⅛ Prozent höher an. Später setzten sich aber auch hier allgemein Erholungen durch. Am chemischen Markt erholten sich Farben auf 148⅜. Fast durchweg fester notierten Elektrowerte und Tarifpapiere. Sonst sind mit nennenswerten Kursveränderungen hervorzuheben Schubert & Salzer, Zellstoff Waldhof, AG. für Verkehr. Schiffahrtswerte lagen wieder etwas schwächer. Im **Verlauf** machte sich, nach vorübergehender Stille, am Aktienmarkt wieder **lebhaftere Umsatztätigkeit** bemerkbar.

Am **Rentenmarkt** war das Geschäft auch heute ziemlich eng begrenzt, doch war ein **freundlicher Grundton** nicht zu verkennen. Stadtanleihen hatten keine nennenswerten Kursveränderungen aufzuweisen. Die kleineren Stadtanleihen blieben mangels Umsatzes gestrichen. Von Provinzanleihen sind Thüringer Altbesitz plus 0,50 Prozent zu erwähnen. Länderanleihen waren eher etwas gedrückt. Von Industrieobligationen sind Farbenbonds mit einer Befestigung um 2⅞ Prozent hervorzuheben.

Gegen **Schluß** der Börse wurde das Geschäft an den Aktienmärkten **sehr still**, die Tageshöchstkurse konnten sich indessen meist gut behaupten. Nachbörslich blieb es still. Am **Einheitsmarkt** der Industriepapiere war die Umsatztätigkeit ziemlich gering. Auch hier lagen Kunstseideaktien im Vordergrund des Interesses. **Sinner-Brauerei** gewannen 3,75 Prozent. Zu den wenigen schwächeren Papieren gehörten Deutsche Steinzeug mit minus 2 Prozent. Von Steuergutscheinen wurde die Fälligkeit 1936 heute 7 Rpf. höher mit 100⅜ notiert.

Blankotagesgeld stellte sich auf unverändert 3 bis 3,25 Prozent, zum Teil war auch darunter anzukommen. Am **Valutenmarkt** errechnete sich das Pfund erneut etwas fester mit 12,24, der Dollar mit 2,488.

Rhein-Mainische Abendbörse

Still bei freundlicher Grundstimmung

Frankfurt a. M., 18. Okt. **(Drahtbericht.)** Die **freundliche Grundstimmung** der Mittagsbörse übertrug sich zwar auch auf den Abendverkehr, es herrschte aber weiterhin **erhebliche Zurückhaltung. Auch** Aufträge aus dem Publikum lagen nicht vor. Auf den meisten Marktgebieten kam es daher vorerst nicht zu Umsätzen. Auch am **Rentenmarkt** war das Geschäft bei freundlicher Grundstimmung **still**. Die Umsatztätigkeit konnte sich auch später nicht beleben und nennenswerte Kursveränderungen traten nicht ein. Kunstseide Aku blieben behauptet. Stahlverein bröckelten ab. Andere Montane waren nicht ganz behauptet. An der Nachbörse hörte man Farben mit 149,5, Aku mit 55,75—56, Altbesitz 112⅛ G.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 112⅛ G., Ver. Stahlbonds 101⅞, 6proz. Mainzer v. 1926 91,5, Lissabon. Stadtanl. v. 1886 55, 4proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 4,8, 3½proz. Schweiz. Bundesbahn. 180. **Bankaktien:** Commerz- u. Privatbank 86,75, Deutsche Bank u. Diskonto 87, Dresdner Bank 87. **Deutsche Bergwerksaktien:** Harpener Berg 109,5, Mannesmannröhren 82⅞, Rhein. Stahl 105,5, Stahlverein 80,75. **Industrieaktien:** Aku 55⅝—55⅞, Bekula 120,5, IG. Chemie 50proz. 147,5, Konti Kautschuk 153, Daimler Motoren 93⅝, Deutsche Erdöl 104,25 Kassa, Dtsch. Gold- und Silber-Schd. 263,5, Dtsch. Linoleum 143, Elektr. Licht u. Kraft 129⅞, IG. Farben 149, Ges. für Elektr. Untern. 122,5, Th. Goldschmidt 103, Gebr. Junghans (Stamm) 83,75, Metallges. Frankf. 104, Moenus 81,5, Schuckert, Nürnberg 119,25, Siemens & Halske 169, Westdeutscher Kaufhof 25,25. **Transportanstalten:** Dtsch. Reichsbahn Vz. 123, Hapag 16.

Verlängerte Einfuhrfrist. Durch eine Verordnung ist die Frist, bis zu deren Ablauf die Einfuhr von Zuchthengsten, Absatzfohlen und Arbeitspferden bei Vorhandensein eines Zulassungsscheines ohne Einfuhrbewilligung erfolgen kann, um ein Jahr, also bis zum 30. September 1936, verlängert worden.

Deutsche Maschinen auf dem Weltmarkt

Scharfe Konkurrenz mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika

Das **Auslandsgeschäft** des deutschen Maschinenbaues hat sich seit Jahresfrist nicht wesentlich verändert. Im Durchschnitt der ersten acht Monate des Jahres 1935 war nach dem neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung der **Maschinenexport** wertmäßig um 2,3 Prozent niedriger, mengenmäßig um 4,8 Prozent höher. Die beiden wichtigsten Konkurrenten Deutschlands auf dem Weltmarkt in Maschinen, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika, erzielten weiter recht gute Erfolge. Bald, nachdem das Pfund die Goldbasis verlassen hatte, stieg der Anteil der britischen Maschienausfuhr scharf an. Ebenso nahm nach der Abwertung des Dollars auch der amerikanische Maschinenexport ständig zu. Andererseits schmälerte sich der deutsche Absatz: Der Anteil der deutschen Maschinenausfuhr sank nach der Pfundentwertung; der zusätzliche Einfluß des Dollarsturzes beschleunigte den Rückgang.

Die Verluste des deutschen Maschinenbaues im internationalen Geschäft hängen auch mit der Struktur des deutschen Auslandsgeschäfts selbst zusammen. Deutschlands Maschinenexport ging in den letzten Jahren zu einem stattlichen Teil in die Goldblockländer, die mehr als die Hälfte ihrer Maschineneinfuhr aus Deutschland bezogen. Auf den Goldblockländern lastet seit langem ein starker **Deflationsdruck**, der ihre Investitionstätigkeit lahmlegt und damit ihre Aufnahmefähigkeit für Maschinen weitgehend beeinträchtigt hat. Dies machte sich im Auslandsabsatz des deutschen Maschinenbaues besonders fühlbar. Dagegen haben die **Belebung der Wirtschaft** und die zunehmende Investitionstätigkeit in den **Ländern mit entwerteter Währung** und aktiver Konjunkturpolitik deren Maschinenbedarf wieder vergrößert. Die wachsende Nachfrage nach Maschinen in diesen Ländern ist auch für die deutsche Maschinenausfuhr — trotz der aus valutarischen Gründen ungünstigen Preisstellung — von Vorteil gewesen. Die Sowjetunion hat seit Jahresfrist nur sehr wenig Maschinen aus dem Auslande bezogen. Ihre Maschineneinfuhr lag im ersten Halbjahr 1935 noch erheblich unter dem ohnehin ungewöhnlich tiefen Stand des Jahres 1934. Von dieser Seite her hat also in letzter Zeit keiner der drei großen Wettbewerber auf dem Weltmarkt in Maschinen einen Vorteil gehabt.

*

Die deutsche Maschinenindustrie im September. Die Anfragetätigkeit der in- und ausländischen Abnehmerkreise der deutschen Maschinenindustrie blieb auch im September im ganzen lebhaft. Der Auftragseingang hielt sich im ganzen auf der Höhe des Auguststandes. Bei der Mehrzahl der Maschinenbauzweige konnten auch im September in mäßigem Umfange neue Arbeitskräfte in Büro und Betrieb eingestellt werden. Im **Auslandsgeschäft** konnte der gebesserte Auguststand im September teilweise weiter erhöht werden.

Steigender Kohlenverbrauch

Der Jahresbericht des Reichskohlenverbandes

Die Zunahme im Kohlenverbrauch setzte sich, wie der Bericht u. a. ausführt, im Laufe des Jahres 1934 in verstärktem Maße fort und führte zu einem **Gesamtverbrauch** im Monatsdurchschnitt von **11,1 Mill. Tonnen** oder um 12,9 Prozent mehr als im Vorjahre. Während der Inlandsmarkt sich recht aufnahmefähig zeigte, litt der Absatz ins Ausland unter sich stets steigernden Schwierigkeiten. Wenn es trotzdem gelang, den Mengenaktivsaldo um rund 16,4 Prozent gegen 1933 zu heben, so war es naturgemäß nur unter erheblichen Preiszugeständnissen möglich. Die **Kohlenausfuhr** wurde nach wie vor stark behindert durch Maßnahmen der Empfangsländer. Insgesamt wurden ausgeführt an Steinkohlen, einschl. Steinkohlenbriketts, 3,4 Mill. Tonnen **mehr**, an Koks 784 000 Tonnen mehr als im Jahre 1933. Die Ausfuhr an Braunkohlenbriketts ging indessen um 66 000 Tonnen zurück.

Die Belebung der Wirtschaft im Jahre 1934 findet ihren sichtbaren Ausdruck in einer **Steigerung der Beschäftigung des Kohlenbergbaues.** Diese betrug gegenüber dem Vorjahr bei der Steinkohlenförderung 14 Prozent, bei der Koksherstellung 14,5 Prozent, bei der Braunkohlenförderung 4,2 Prozent. Gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 1929 blieben die Erträgnisse **noch bedeutend zurück**, bei der Steinkohlenförderung um 23,5 Prozent, bei der Koksherstellung um 38,6 Prozent, bei der Braunkohlenförderung um 21,3 Prozent und bei der Braunkohlenbrikettherstellung um 25,4 Prozent.

In dem Abschnitt über die geschäftliche Tätigkeit des Reichskohlenverbandes wird u. a. kurz die Notwendigkeit erwähnt, daß die im Reichskohlenverband vereinigten Syndikate sich über die **Aufnahme der Saarkohle** auf den deutschen Markt verständigten. Nach langwierigen Beratungen ist schließlich ein Weg gefunden, um durch Freimachen bisher mit Brennstoffen anderer Herkunft belieferter Positionen der Saarkohle die erhöhte Verbreitung auf dem deutschen Markt zu ermöglichen.

Zusammenschluß im badischen Landhandel. In einer Versammlung der badischen Landkaufleute aus der Getreide-, Futtermittel-, Mehl- und Kartoffelverteilerschaft am 15. Oktober in **Karlsruhe** wurde einstimmig die Gründung der **Wirtschafts- und Handelsvereinigung der badischen Landkaufleute e. G. m. b. H.** mit dem Sitz in Karlsruhe beschlossen. Fachschaftsleiter **Kugler** betonte, Zweck der Landhandelsgenossenschaft müsse sein, nur die großen Warenbewegungen durchzuführen, wozu der einzelne Verteiler und Großverteiler nicht in der Lage sei, also vor allem die Tätigkeit zu übernehmen, die bisher in undeutschen Händen lag. Mit der Bildung der genannten Vereinigung ist der wirtschaftliche Zusammenschluß des süddeutschen Landhandels nunmehr vollendet.

Der Ausschuß Marktordnung und Betriebswirtschaft der Reichsgruppe Industrie sprach sich in seiner Sitzung am 17. Oktober zur Vermeidung von Preisschleudereien im Export für eine enge Zusammenarbeit zwischen den Prüfungsstellen, Gruppenorganisationen und Exportkartellen aus. In der Frage der Preisvorbehaltsklausel empfahl er feste Preise unter grundsätzlicher Ablehnung von Vorbehalten über eine Preisänderung in der Zeit zwischen Abschluß und Erfüllung. So notwendig eine sachgemäße Wirtschafts- oder Verbandsstatistik sei, so seien andererseits die vielfach noch zu beobachtenden unnötigen Erhebungen der verschiedensten Stellen grundsätzlich oder in der Ausgestaltung der Erhebung abzulehnen und zu unterbinden.

Wirtschaftliche Rundschau

Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken Köln-Deutz. Die Gesellschaft, zu deren Interessenbereich auch die Fuchswaggonfabriken in Heidelberg gehören, schließt das Geschäftsjahr mit einem kleinen Reingewinn ab (i. V. 38 357 RM.), der auf neue Rechnung übernommen werden soll, so daß eine Dividende wiederum nicht zur Verteilung kommt.

Branntweinerzeugung und -absatz. Im vierten Viertel des Betriebsjahres 1934/35 sind nach den Angaben des Reichsmonopolamts in Eigenbrennereien 160 015 hl Weingeist gegenüber 808 763 hl im dritten Viertel des Betriebsjahres hergestellt worden, ferner in den Monopolbrennereien 140 986 gegen 131 075 hl. Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein betrugen zu Beginn des Berichtsvierteljahres 2 015 422 (2 042 716) hl. Der Gesamtzugang belief sich auf 283 974 (970 302) hl, dem ein Gesamtabgang von 1 125 322 (977 596) hl gegenübersteht, so daß sich die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein am Schluß des Berichtsvierteljahres auf 1 174 074 (2 015 422) hl stellten.

Die Hauptweinlese in der Rheinprovinz hat nunmehr begonnen. Aus allen Gebieten mit Rotweinbau kommen die Nachrichten von einer zufriedenstellenden Güte und Menge der roten Trauben.

Günstige Entwicklung des deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommens. Die Einzahlung der schweizerischen Einfuhrfirmen bei der Schweizer Nationalbank für die aus Deutschland bezogenen Waren sollen in der ersten Oktoberhälfte stark gestiegen sein, so daß für den laufenden Monat ohne die Kohlenbezüge mit einer Gesamteinzahlung von 28 Millionen Franken zu rechnen ist. Das wäre die höchste Einzahlung in einem Monat seit Bestehen des deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommens.

Preissteigerung für Molkereierzeugnisse in Holland. Die Neigung zu starken Preissteigerungen für Butter und Molkereierzeugnisse hat sich in Holland in den letzten Tagen wesentlich verstärkt. Auf dem größten holländischen Buttermarkt in Leeuwarden stieg am Donnerstag der Großhandelsnettopreis für das Kilogramm Butter um 6 Cents auf 71 Cents. Die Preisnotierungen für Edamer Käse haben in den letzten Tagen sogar um 25 v. H. angezogen.

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 18. Okt. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo, a) frei Berlin, b) ab Station): Weizen: Märk., 76—77 Kg. a) 202, b) —, gesetzl. Erzeugerpr. W. VI 190, W. VII 191, W. VIII 192, W. IX 193, W. X 194, W. XII 196, W. XIV 198, Futterweizen, märk. a) 194—198, b) —, ruhig. Roggen: Märk., 71—73 Kg. a) 165, b) —, gesetzl. Erzeugerpr. R. V 153, R. VI 154, R. VII 155, R. VIII 156, R. XI 159, R. XII (Berlin) 160, R. XIII 161, ruhig. Gerste: Braugerste, feine, neu a) 210—216, b) 201—207, dito gute a) 203—209, b) 194—200, Wintergerste, zweizeilig a) 189—196, b) 180—187, dito vierzeilig a) 179—184, b) 170—175, Industriegerste (Sommergerste) a) 196 bis 200, b) 187—191, Futtergerste, 59—62 Kg. gesetzl. Erzeugerpr. G. V 158, G. VI 159, G. VII 161, G. VIII 164, G. IX 166, fest. Hafer: Märk., 48—49 Kg. gesetzl. Erzeugerpr. H. IV 146, H. VII 150, H. X 153, H. XI 155, H. XIII 158, H. XIV 160, fest. Weizenmehl, ohne Ausl., Type 790, Basis Type, gesetzl. Erzeugerpr. II 26,75, III 26,75, V 26,75, VI 27,20, VII/I 27,20, VII/II 27,35, VIII 27,60, IX 27,60, XI 27,60, XII 28, XIII 28,30. Roggenmehl, Type 997, gesetzl. Erzeugerpr. I 21,25, II 21,40, III 21,60, V 21,75, VI 21,85, VII 21,95, VIII 22,05, XI 22,40, XII (Berlin) 22,55, XIII (Berlin) 22,65. Kleie: Weizenkleie, gesetzl. Mühlenverkaufspr. II 11,15, III 11,20, V 11,30, VI 11,35, VII 11,40, VIII 11,50, IX 11,55, XI (Berlin) 11,66, XII 11,70, XIV 11,85. Roggenkleie, gesetzl. Mühlenverkaufspr. I 11,10, II 10,15, III 10,30, V 9,95, VI 10,40, VII 10,45, VIII 10,10, IX 10,30, XI 10,40, XIII (Berlin) 10,45.

Raps 320, Viktoriaerbsen, neu 21—23, kleine Erbsen 17—19, Futtererbsen 12—13, Wicken 13,25 bis 13,75, Futterwicken 9,50—10,50, Lupinen, blaue 8—8,50, Leinkuchen, Basis 37 Proz., ab Hbg. 8,65, inkl. 2,30 MZ., Erdnußkuchen, Basis 50 Proz., ab Hbg. 8,45, inkl. 2,65 MZ., Erdnußkuchenmehl, dtsch. Mahlung 9,05, inkl. MZ., extrah. Sojabohnenschrot, 45 Proz., ab Hbg. 7,75, inkl. 2,80 MZ., dito ab Stettin 7,95, inkl. 2,80 MZ., Kartoffelflocken, Parität Stolp 8,25, dito Parität Berlin 8,85—8,90.

Sonstige Märkte

Magdeburg, 18. Okt. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tage —, Okt. 31,40 und 31,50, Okt.-Dez. 31,40 und 31,50, Tendenz: ruhig. — **Terminpreise** für Weißzucker inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Januar 4,00 B., 3,90 G., Februar 4,10 B., 4,00 G., März 4,20 B., 4,10 G., Mai 4,30 B., 4,20 G., Tendenz: ruhig.

Bremen, 18. Okt. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 13,28 Dollarcents.

Berlin, 18. Okt. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kilo.** Elektrolytkupfer 50,50 RM., Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 144 RM., desgl. in Walz- od. Drahtbarren 148 RM., Reinnickel, 98—99 Prozent 269 RM., Feinsilber (1 Kg fein) 53,75—56,75 RM.

Karlsruhe-Knielingen, 18. Okt. **Ferkelmarkt.** Auftrieb 101 Ferkel. Verkauft 73 Ferkel. Preise: 20—65 RM. pro Paar. Marktverlauf lebhaft.

Devisennotierungen

Berlin, 18. Oktober 1935 (Funk.)

		Geld 18. 10.	Brief 18. 10.	Geld 17. 10.	Brief 17. 10.
Kairo	1 äg. Pfd.	12.525	12.575	12.51	12.54
Buen.-Aires	1 Pes.	0.677	0.681	0.677	0.681
Brüssel	100 Blg.	41.81	41.89	41.81	41.89
Rio de J.	1 Milr.	0.142	0.144	0.142	0.144
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.450	2.454	2.449	2.453
Kopenhagen	100 Kr.	54.59	54.69	54.53	54.63
Danzig	100 Gl.	46.83	46.93	46.83	46.93
London	1 Pfd.	12.225	12.255	12.21	12.24
Reval	100 est. Kr.	67.93	68.07	67.93	68.07
Helsgfs.	100 f. M.	5.385	5.395	5.38	5.39
Paris	100 Frcs.	16.38	16.42	16.38	16.42
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	168.41	168.75	168.36	168.70
Island	100 i. Kr.	*54.49	*55.06	54.90	55.00
Italien	100 Lira	20.24	20.28	20.24	20.28
Japan	1 Yen	0.713	0.715	0.713	0.715
Jugosl.	100 Din.	5.674	5.686	5.674	5.686
Riga	100 Lats	80.92	81.08	80.92	81.08
Kowno	100 Litas	41.54	41.62	41.54	41.62
Oslo	100 Kr.	61.38	61.50	61.32	61.44
Wien	100 Schill.	48.95	49.05	48.95	49.05
Warschau	100 Zloty	46.83	46.93	46.83	46.93
Lissabon	100 Esc.	11.07	11.09	11.07	11.09
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63.03	63.15	62.96	63.08
Schweiz	100 Frcs.	80.89	81.05	80.92	81.08
Spanien	100 Pes.	33.94	34.00	33.96	34.02
Prag	100 Kr.	10.275	10.295	10.275	10.295
Konstant.	1 t. P.	1.978	1.982	1.978	1.982
Uruguay	1 Gold-Peso	1.079	1.081	1.079	1.081
Neuyork	1 Doll.	2.486	2.490	2.486	2.490
Blankogeld	1 Adr.	3—3¼%		3—3¼%	
Privatdiskont		3%		3%	

Reichsbankdiskont 4%

* andere Spanne

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt vom 18. Okt. London—Kabel $4{,}91^{15}/_{16}$, London—Schweiz 15,11⅛, London—Amsterdam 7,26, London—Paris 74,63, London—Mailand 60,73, London—Spanien 36,01, London—Brüssel 29,24½.

Züricher Devisen vom 18. Okt. Paris 20,25⅛, London 15,12, Neuyork 3,07¾, Belgien 51,70, Italien 25,00, Spanien 41,95, Holland 208,15, Berlin 123,55, Wien, Notenkurs 56,25, Stockholm 77,95, Oslo 75,95, Kopenhagen 67,50, Prag 12,72½, Warschau 57,85, Belgrad 7,00, Athen 2,90, Konstantinopel 2,25, Bukarest 2,50, Helsingfors 6,66¾, Buenos Aires 83,75, Japan 88,50.

Der Londoner Goldpreis beträgt am 18. Oktober für ein Gramm Feingold 2,78009 RM.

Verleger und Herausgeber: Dr. A. Knittel. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Karl Seyfried; für Nachrichten, Handel und Bilder: Adalbert Holetsen; für Baden, Lokales, Sport u. Unterhaltung: Curt Scheid; für die Wochenschrift „Pyramide": Karl Joho; für Anzeigen: Heinrich Schrieber; sämtl. in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße Nr. 14. — Sprechstunde der Schriftleitung von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: W. Pfeiffer, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstr. 134, Fernsprecher H 7 Wilmersdorf 5561. — Für unverlangte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — D. A. IX. 35: 8760. — Druck bei G. Braun, GmbH., Karlsruhe (Baden), Karl-Friedrich-Straße Nr. 14.

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt

18. Oktob. 1935

Berliner Kassakurse

	17. 10.	18. 10.
Steuergutscheine		
Gr. I Ca Kurs	107.3	107.3
Gr. II fäll. 1934	103.7	103.7
" " " 1935	107.3	107.7
" " " 1936	—	109.3
" " " 1937	108.1	108.1
" " " 1938	107.7	107.7
Festverzinsliche		
Altbesitz	111.6	112
6 Schatzanw. DR 23	—	—
5 Reich 27	100.1	100.1
Youngani.	—	—
4½ Baden 27	—	—
4½ Bayern 27	97.1	97.1
4½ Sachsen 27	97.3	97.2
4½ Thüring. 26	95.2	95.1
5 Post fäll. 35	100.2	100.1
Schutzgeb. 1908	—	10.05
Pfandbriefe öff.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanst.		
4½ (8) Reihe 4		97
Pr. Zentralstadtschaft		
4½ (8) Reihe 3, 6, 10		96.5
4½ (8) " 9		96.5

	18. 10.
4½ (8) Reihe 14, 15	96.5
4½ (8) " 20, 21	96.5
4½ (7) " 28	96.5
Obligationen	
6 (8) Hoesch RM	103.2
6 Krupp 27 RM	Zieh.
6 (7) Stahlw.	102
6 Farbenb.	124
Hypothekenb.-Pfandbr.	
4½ Bay. H. & W. 4-7	98.7
Bayr. Vereinsb.	98.2
Rh. Hyp. B. Pfbr.	96
Pr. Zentralboden	
4½ (8) Reihe 24	95.3
5½ (4½) Reihe 26 Liqu.	100.2
4½ (8) Kom. 26-28	93.2
Pr. Pfandbriefbank	
4½ (8) Reihe 47	95.5
4½ (8) Kom. 20	93.7
Rh.-Westf. Bodenkredit	
4½ (8) Reihe 4 u. w.	95.5
4½ (8) Kom. 16	95.5

	17. 10.	18. 10.
Westdeutsche Boden		
4½ (8) Reihe 20 u. 22	95.5	95.5
4½ (8) Kom. 21-23	93.7	93.7
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	10	10.2
4 öst. Gold	26.5	27
4 Türk. Bagd.	—	—
4 Türk. Zoll	—	—
4 Ung. Gold	9.1	9.5
Anatol. I. 25er	38.3	38.5
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	75.6	77.2
Canada	—	—
D. Eisenb. Bet.	79.7	80
7 Reichsb. Vz.	122.7	122.7
Hapag	16.3	16.2
Hamb.-Süd	—	28
Nordd. Lloyd	18.2	18.1
Süd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	116	—
Braubank	—	115.7
Bayr. Hyp.	85	85
Bayr. Vereinsb.	92	92
Berl. Hdlg.	111.2	111.7
Commerzbk.	86.2	86.5

	17. 10.	18. 10.
DD-Bank	86	87
Dt. Centr. Bod.	92.7	93
Dresdner	86	87
Meining. Hyp.	93	93
Reichsbank	171.9	172.7
Rh. Hypoth.	130	130
Industrieaktien		
Accumulat.	168.5	[illegible]
Aku	51.6	55.1
A.E.G.	36.6	37
Anh. Kohle	90	90
Asch. Zellst.	78	77.5
Augsb. NM.	94.5	95
B.M.W.	120.5	120
Bemberg	101.2	104.2
Berger Tfb.	114.9	115
Bl. Krisr. Ind.	114.5	—
" Kindl	252	—
" KrftLicht	142.1	142.6
" Masch.	—	113.7
Bubiag	194	—
BremBesigh	—	—
BrownBov.	—	—
Buderus	99.5	99.5
Charl. Wasser	104.9	104.7
J.G. Chemie	172	171
" 50% Einz.	146.5	148
Chem. Heyden	113.7	114.7
Chade	290.5	291
Cont. Gummi	153	153
" Linoleum	137.5	137
Daimler	93.1	93.3
Dt. Atl. Tel.	105.5	—

	17. 10.	18. 10.
Dt. Cont. Gas	125.5	126.7
" Erdöl	103.5	104
" Linoleum	143.7	143
" Steinz.	—	—
" Tonstein	92.2	92.2
" Eisenh.	102.7	102.7
DürenMet.	133	132
ElLiefer.	109.7	109.7
El. LichtKrft.	128.2	128.5
Enz. Union	102.6	102.6
JG. Farben	148.2	148.3
Feldmühle	—	112.5
Felten Guill.	101.2	101.2
Geisenberg	—	—
GermaniaPtl.	91.2	—
Gesfürel	122	122.1
Gritzner	—	29
GrünBilf.	—	—
Harpener	108.5	109.2
HemmorZem.	147	147
HilpertNbg.	—	—
Hoesch	88.7	90.5
Holzmann	89.5	90
IlseBerg	155.5	—
dto. Genuß	125.3	124.7
Junghans	—	83.7
Kali Chemie	—	—
KaliAschersl.	130.2	131.3
Klöckner	89	—
Knorr, Heilbr.	195	198
Koksw. u. Che.	113.3	113.1
Kolm. Jourd.	—	59
Lahmeyer	130	131
Lindes Eism.	124	123

	17. 10.	18. 10.
Lingnerwerke	—	125.5
Mannesm.	82.9	83
Mansfeld	117.2	117
MaschB. U. Dü.	69	69.3
Metallges.	103.7	103.7
MezAG. Freib.	—	—
Miag	—	91
Neckarwerke	104.7	102
Orenstein	79.7	79.2
PhönixBg.	—	—
Rheinfelden	115	115
Rh. Braunk.	217	217
" Elektra	129	129.2
" Stahl	104.6	104.7
R.W.E.	122.9	122.2
Rütgers	112	112.6
Salzdetfurth	—	180
Sch. Bind. Frkf.	160	160
Schub. Salz.	132	132.2
SchuckertEl.	117.7	118.3
Schultheiß-P.	101.5	102.2
Siem. Halske	168.5	168.6
SinnerAG.	—	87.7
StörKammgarn	101	101
Südd. Zucker	210.7	210.2
Ver. Deutsch. Nickel	122	122.2
Ver. Glanzstoff	152	155
" Stahl	80	80.5
Westeregeln	124.7	124.2
Zellst. Waldhof	108	110
Versicherungen		
AllStuttgVers.	238.7	236
Dto. Leben	194	193.5
Mannh. Vers.		—
Kolonialwerte		
OtaviMine	19.2	18.7
Schantung	90	88

Frankfurter Kassakurse

	18. 10.
Deutsche festverzinsl. Werte	
Anl. d. Reichs u. d. Länd.	
5 Reichsanl. 27	100.1
4½ Bad. Freistaat 27	96.5
4½ Hess. Volksst. 29	96
Anleihe-Ausl. d. Dt. Reiches (Altbes.)	112.1
4 Schutzg. 1908	10.10
Stadt-Anleihen	
4½ Baden Goldanl. 26	88.5
4½ Darmst. " 26	89.5
4½ (7) Frkf. " 26	91.5
4½ Heidelb. " 26	87.2
4½ Ludwigsh. " 26	93
4½ Mainz " 26	—
4½ Mannh. " 26	92.5
4½ Mannh. " 27	92.5
4½ Pforzh. " 26	89
4½ Pirmas. " 26	90.7
Landesbank, komm. Giroverband	
4½ Bad. Kom Gold 30 AI	-
4½ Bad. Kom. Gold 26 A—D	94

	18. 10.
Pfandbriefe d. Hyp.-Bk. Komm.-Oblig. u. Liqu.	
4½ Frkf. Hyp. Bk. Goldpfbr., Reihe I-IV	[illegible]
4½ Mein. Hyp. Bk. Goldpfdbr., E 15-18	[illegible]
4½ Pfälz. Hyp. Bk. Goldpfdbr., Reihe 2-9	[illegible]
5½ dto. Liqu. 26 u. 28	[illegible]
4½ Rh. Hyp. Bk. Goldpf., Reihe 5—9	96
Reihe 18—25	96
" 26—30	96
" 31—34	96
" 35—39	96
" 10—15	96
" 17	96
" 12—13	96
4½ Liquid. Pfandbr.	100.7
4½ dto. Gold-Kom. R. 4	93.5
4½ Rh.-W. Gldpf. 24 S. 4	95.5
4½ Württ. Hyp. Bk. Pfdbr., Serie 1-2	98
4½ Württ. Creditver. Pfdbr., Reihe 1	98
Sachwertanleihen (ohne Zinsber.)	
6 Bad. Holzw. Anl. 23	
6 Großkr. Mhm. 23	16.8

	17. 10.	18. 10.
Deutsche u. ausl. Aktien Industrie		
A.E.G.	36.7	37.1
Aschaff. Zellst.	78	77
Bad. Masch. D.	—	—
Bayr. Br. Pfzh.	55	55
BrownBoveri	—	—
Buderus	99.5	99.2
CementHdlb.	115.7	115.7
Daimler-Benz	93.2	93.7
Dt. GoldSilber	236	237
" Linoleum	142.7	142.5
" Verlag	59	59
Dyckerh. Wid.	120	121
Eichb.-Werger	92.5	91
Enz. Union	103	102.5
Eßl. Masch.	78.7	79
JG. Farben	148.2	148.5
Gelsenkirchen	—	—
Gritzner-K.	28.5	28.6
Grün & Bilf.	185.5	185.5
Haid & Neu	33.7	33.7
Harpener	108.6	108.7
Hochtief	108.2	—
Holzmann	89	88.7
Junghans	82.2	83
KaliAschersl.	—	—
Klein, Schanzl.	81.2	81.2
Klöckner	89.2	89.2
Knorr, Heilbr.	187	—
Kons. Braun	—	67
Lahmeyer	128	130.2
Lech Elektr.	94	94.1
Löwenbräu	193.5	194
Lud. Walzm.	150	150
Mainkraftw.	—	—
Mannesmann	83	83.2
Metallges.	104.2	—
Phönix Bergb.	—	—

	17. 10.	18. 10.
Rheinbraunk.	215	215.5
Rh. Elekt. Vorz.	119.5	119.5
" Stamm	—	129
Rheinstahl	105	105
Röder Darmst.	103	102.5
Salzdetfurth	—	—
Salz Heilbr.	—	—
Schuckert	118.2	119
Seil Wolff	75	74.9
Siem. & Halske	—	169.5
Südd. Zucker	—	210.2
Ver. Dt. Oel	104.2	104.2
Ver. Stahlw.	80.3	80.2
Westeregeln	—	—
Zellst. Waldh.	108.5	—
Banken		
Bad. Bank	122.5	122.5
Bayr. Hypoth. u. Wechselb.	85	84.5
DD.Bank	86	87
Dresdner	86	87
Ff. Hypoth.	—	92
Pfälz. Hypoth.	84.7	84
Rhein. Hypoth.	130	130
Wtb. Noten	100	100

Zeichenerklärung:
— kein Angebot und
\+ keine Nachfrage
* repartiert
† exl.
✕ konvertiert

Neue Hüte für Herbst und Winter!

Flotter Filzhut (wie Abb.) mit Federn-Pose 5.80

Eleganter Hut (wie Abb.) Haartoupe, flott garniert 8.50

Fescher Trotteur (wie Abbild.) mit aparter Garnitur 6.50

Jugendl. Aufschlaghut (wie Abbildung) mit Filzgarnitur 4.50

KNOPF

Sportl. Herrenform (wie Abbildung) mit Bandgarnierung 4.50

Union Lichtspiele

HEUTE 4.00 6.15 8.30 Uhr

JEAN KIEPURA in

Ich liebe alle Frauen

Heute 2.15 und 11 Uhr nachts

Sondervorstellung

Abessinien von heute

Blickpunkt der Welt

Der allerneueste Film der UFA von

Dr. Martin Rickli

Jugendliche halbe Preise!

Sonntag, 20., Montag, 21. Okt.

Kirchweihfest

Künstlerkneipe

Daxlanden

Parkschlößle Durlach

Samstag und Sonntag **TANZ**

Sonntagnachmittag Tanz-Tee

Sämtliche

Farben, Lacke

gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vorteilhaft im

Farbenhaus „Hansa"

Waldstraße 15 beim Colosseum

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen

Karlsruhe, Lammstraße 15 • • • • •

Als Abschluß der großen Werbeaktion für die Hitlerjugend veranstaltet die Kreisleitung Karlsruhe der NSDAP. am heutigen Samstag, 17 Uhr, einen

Großen Propagandamarsch

verbunden mit einem Schlußappell auf dem Schmiederplatz. Hierzu treten sämtliche Uniformträger (SA, SS, HJ, Pol. Leiter usw.) bei ihren Formationen an.

Wir ersuchen die hiesigen Betriebsführer, Meister und Geschäftsinhaber, diejenigen Gefolgschaftsmitglieder — soweit sie nicht dienstfrei sind — und irgendwelchen Verbänden angehören, zu beurlauben, um ihnen die Teilnahme an dieser Kundgebung zu ermöglichen.

Die Veranstaltung wird durchgeführt unter dem Zeichen: „Wir kämpfen für die Einheit der deutschen Jugend, wir marschieren mit der Jugend und für die Jugend!"

Die Einheit der Jugend ist geschaffen!

Am heutigen Samstag beenden wir den Oktober-Werbefeldzug für die Hitlerjugend, der zu einem vollen Erfolg geführt hat. Das nationalsozialistische Karlsruhe beschließt diese Werbeaktion mit einer

Groß-Kundgebung

auf dem Schmiederplatz. Der Gebietsführer der HJ. Pg. Friedhelm Kemper wird sprechen.

Die Kundgebung wird eingeleitet mit einem

Propagandamarsch

sämtlicher NS.-Formationen einschl. Jungvolk und HJ. mit ihren Musikzügen und unter Beteiligung der Musikzüge der Landespolizeigruppe Baden sowie des Reichsarbeitsdienstes. Der Bund Deutscher Mädel bildet Spalier.

Auf der Kaiserstraße, bei der Waldstraße, wird Reichsstatthalter und Gauleiter Pg. Robert Wagner den Vorbeimarsch der Formationen abnehmen.

Abmarsch der Formationen: 17 Uhr.

Marschweg: Waldhorn-, Kaiser-, Karlstraße, Schmiederplatz. Die Kaiserstraße ist während des Marsches nur für Fußgänger zugänglich.

Die Anwohner des Marschweges bitten wir um Beflaggung.

NSDAP. Kreis Karlsruhe. Worch, Kreisleiter

ABESSINIEN

das geheimnisvolle Land in dem grandiosen Filmwerk:

„Mittelholzers Abessinien-Flug"

Gedreht mit Unterstützung des Kaisers von Abessinien

Nur noch 3 Sondervorführungen:

Heute Samstag, den 19. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr
Heute Samstag, den 19. Oktober, abends 11 Uhr
und morgen Sonntag, den 20. Oktober, vorm. 11 Uhr im

GLORIA-PALAST

Eintrittspreise: RM. —.70, 1.—, 1.20, 1.50

Jugendliche die Hälfte

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

Männer die korrekt aussehen wollen, kaufen ihren Hut bei:

Wilh. Bauer

Kaiserstr. 84

Café Bauer

Der Ratskeller im neuen Gewande

Samstag Sonntag **TANZ**

Lesen auch Sie das „Karlsruher Tagblatt"

Inserieren bringt Gewinn!

WINTER-MÄNTEL

in unseren bekannt guten Qualitäten
in unserer bekannt reichhaltigen Auswahl
in unseren bekannt vorteilhaften Preisen

Sportmäntel ganz gefüttert

17.50 23.50 28.50 34.50 39.-

Elegante Mäntel mit echt. Pelzen

25.- 29.50 39.- 49.- 59.-

Landauer

Das große Fachgeschäft für Damen- und Kinderkleidung

Wer will ein Eigenheim?

Baulustige mit Eigenkapital oder gesichertem Einkommen wollen kostenlos und unverbindlich unsern Prospekt F12 anfordern.

Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. Köln Richarstr. 31a

Über 26 Millionen Rm. wurden bis heute an 3300 deutsche Familien ausgezahlt.

Damenzimmer wie neu, Rokoko, Nußbaum, ganz od. get., zu verk. Adresse im Tagblattbüro.

Herren- und Damenrad gut erhalt., billig z. verk. Bracht, Dammerstock, Saarbrücker Str. 46

Erfahr., nichtartische **Wirtschafterin** in all. Zweigen d. Haushaltes perfekt, sucht selbständigen **Wirkungskreis** Beste Referenzen. Off. mit Gehaltsangaben unt. 9013 ans Tagblattbüro.

Jede Anzeige ist ein Baustein zum Erfolg!

Handschuhe

eine sorgsam gepflegte Spezialität meines Hauses seit über 40 Jahren

RUD. HUGO **Dietrich**

KAISERSTR. 179 ECKE HERRENSTR.

Badisches Staatstheater

Samstag, den 19. Oktober 1935. G 4. Th.-Gem. 1—100. Zum erstenmal wiederholt

Der Wildschütz

Komische Oper von Lortzing. Dirigent: Kelldorfer. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Haberkorn, Hillengaß, Krüger, Römer, Harlan, Kiefer, Schuster. Anfang 20 Uhr. Ende 23 Uhr. Preise D (0,90—5,00 RM).

So., 20. 10. Nachmittags: Der Zigeunerbaron. Abends: Neu einstudiert: Der eingebildete Kranke.

Kapitalien

Hypotheken zu den günstigsten Zins- u. Auszahlungssätzen, auch auf Neubauten sowie Ablösungszwecken, in jeder Höhe, auf 5 bis 50 Jahre vom Geldgeber unkündbar, sofort günstig zu vergeben. Gebrüder Mack, OHG., Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, Mannheim, Friedrichsplatz 3.

Kaufgesuche

Meisterbratsche gesucht. Preisang. unt. Nr. 9014 ans Tagblattbüro.

Wir bieten an:

Herren-Normalhose Größe 4 **1.15**

Jacke, dazu passend **1.10**

Herren-Unterhose echt Mako ..... Größe 4 **1.45**

Jacke, dazu passend, mit langem Arm **1.45**

Unser **Reklame-Einsatzhemd** Größe 4 **1.75**

Burchard

Verkäufe

1 Damenrad gebraucht, bill. zu verk. Yorckstr. 12.

Ein solches Angebot sollt. Sie heute noch ausnützen, verk. für **nur ℳ 520.—** eichenes Schlafzimm. mit Nußb. poliert. Mitteltür, abger. Ecken, Schrank 180 cm breit, u. Natur laf. Küche m. Kühlkasten, Tonnen-Garnit.

BETZ Schreinerei u. Möbellag. Humboldtstr. 25 b. Ehestandsdarlehen.

2 Singer-, 1 Pfaff-**Nähmaschine** (eine versenkbare), Herd, Gasbackofen verk. bill. Miller, Weinbrennerstr. 29.

Tiermarkt

Deutsche **Schäferhündin** mit 3 Jungen (5 Monate alt), mit Stammbaum, z. vk. Emil Schmidt jr., Hagsfeld, Friedrichstraße 5.

Offene Stellen

Zuverlässiges **Alleinmädchen** das in all. häusl. Arbeiten und bürgerl. Kochen bewandert ist, zu baldig. Eintritt gesucht. Frau Prof. K. Kögel, Baden-Baden, Hebelweg 9.

Stellengesuche

Junge Frau sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Ang. u. Nr. 9011 ans Tagblattbüro.

Auf den ersten Blick

erkennen Sie

die Note gepflegter Eleganz

und gediegener Vornehmheit eines

Dietrich-Anzugs

Ich biete in Anzügen

etwas Besonderes

und dafür sind die Preise anerkannt niedrig.

Anzüge nach Maß 128.-, 138.-, 155.-, 165.- u.h.

Modellanzüge ¾ fertig, einschl. Fertigstellung **78.- 88.- 98.- 115.- 128.- 138.-** und höher.

Bekannt meine große Auswahl in Spezialgrößen für starke und beleibte Herren.

RUD. HUGO **Dietrich**

KAISERSTR. 179 ECKE HERRENSTR.